

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Wo geht's hin?

Welche Beschlüsse
im Wirtschafts-
parlament gefasst
wurden. *Seite 14*

Was bringt's?

So viel Potenzial
steckt in Mitarbeitern
mit Migrations-
geschichte. *Seite 21*

Wo kommt's her?

Warum in Kantinen
& Co mehr Angaben
über Zutaten erfolgen
müssen. *Seite 26*

Spezial

zum Thema
Gastronomie.

Seite 25

Der Balanceakt

Wie Selbstständige Business und Kinderbetreuung managen. *Seite 6*

© Oksana Kuzmina/Shutterstock

WKO *im* Bezirk ON AIR

OTAKRING - Mobilitätsformen der Zukunft

Seien Sie online dabei!

7. JUNI 2023 UM 9.00 UHR

Anmeldung per Mail an onair@wkw.at

© Vladyslav Sodel/Adobe Stock

**ERSTE HILFE
FÜR MEINEN BETRIEB**

» **BETRIEBSHILFE**

Jetzt informieren!

wko.at/wien/betriebshilfe

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

6

ELTERNSCHAFT

Der Alltag bei
Selbstständigen

© Magda-Rosa Schuster



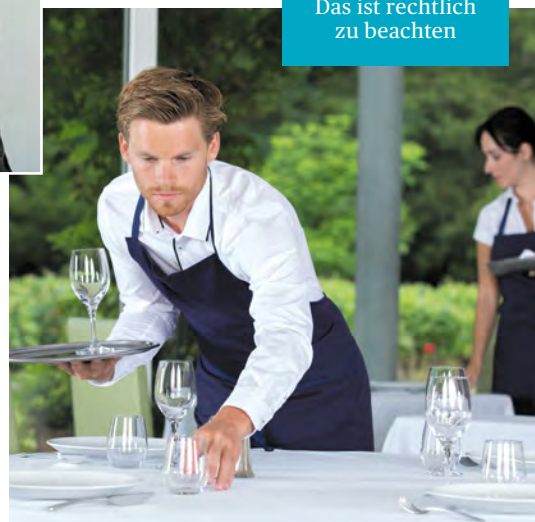
© Foto Semrad / Spusu

16

KEINE FUNKSTILLE
Wiener Mobilfunker
Spusu im Porträt

24

DIE FAMILIE HILFT

Das ist rechtlich
zu beachten

© ALPA PROD/Shutterstock

AM PUNKT

- 4 **GROSSE LUST ZU VERREISEN**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **WEGEN FEHLERN IN DIE INSOLVENZ**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **SELBSTSTÄNDIGE ELTERN**
So meistern sie den Alltag
- 8 **KINDERBETREUUNG AUSBAUEN**
Margarete Kriz-Zwittkovits im Interview
- 9 **DIE FERIEN SINNVOLL NUTZEN**
Neue Angebote der WK Wien

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **WETTBEWERBSFÄHIG BLEIBEN**
Das fordert WKÖ-Präsident Mahrer
- 14 **TEUERUNG, FACHKRÄFTE, KLIMA**
Die Sitzung des Wirtschaftsparlaments
- 16 **WENN'S IN WIEN FUNKT**
Wiener Mobilfunker Spusu im Porträt
- 17 **EIN GREISSLER MIT HERZ**
Aus der Nachfolgebörse Wien
- 17 **DER SIEG DES GECKOS**
Junior Company-Wettbewerb entschieden
- 17 **ERFOLG FÜR WIENER FIAKER**
Gerichtsverfahren ist beendet

TIPPS

- 18 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Verkehrs-, Steuer- und Arbeitsrecht
- 20 **LOHNTRANSPARENZ FIXIERT**
Das kommt auf Betriebe zu
- 20 **MEIN WKO**
Praktisches Online-Service der WK Wien
- 21 **ETHNO-PERSONALRECRUITING**
Tipps für die Fachkräftesuche
- 22 **FACHKRÄFTE SO GEFRAGT WIE NIE**
Die nächsten WIFI Online Infotage
- 23 **LEBENSMITTEL IM BLACKOUT**
Das gilt für die Abgabe im Einzelhandel
- 24 **DIE FAMILIE HILFT IM BETRIEB AUS**
Das ist arbeitsrechtlich zu beachten

SPEZIAL

- 25 **ESSEN BEDEUTUNG GEBEN**
Eine Seite „Spezial“ zur Gastronomie

#ZUKUNFT

- 26 **WISSEN, WO ES HERKOMMT**
Zukunft der Herkunftskennzeichnung
- 28 **NACHHALTIG FRITTIEREN**
Mit Frittierpads Öl sparen
- 29 **TREIBSTOFF AUS PHOTOSYNTHESE**
Neue Entwicklung sorgt für Aufsehen
- 30 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

NÄCHSTE AUSGABE: 8. JUNI

29

S-FUEL

Mit Photosynthese
zu neuem Treibstoff

© Quality Stock Arts/Shutterstock

SPRECHEN SIE *Wirtschaft?*

Papamonat, der

Was früher nur in einigen Kollektivverträgen und im Bundesdienst geregelt war, ist seit 1. September 2019 ein gesetzlicher Rechtsanspruch für alle unselbstständig Erwerbstätigen, die gerade Vater geworden sind: der Papamonat. Wer ihn nutzen möchte, muss dies seinem Arbeitgeber rechtzeitig ankündigen - in der Regel mindestens drei Monate vor dem errechneten Geburtstermin. Der Vater ist dann frühestens ab dem Tag nach der Geburt für einen

Monat dienstfrei gestellt - ohne Gehalt, jedoch hat er während des Papamonats Anspruch auf den Familienzeitbonus in der Höhe von 23,91 Euro täglich und ist kranken- und pensionsversichert. Bis zu vier Monate vor dem errechneten Geburtstermin und bis vier Wochen nach dem Papamonat ist der (werdende) Vater zudem kündigungs- und entlassungsgeschützt. Mehr zum Thema Elternschaft gibt's auf den Seiten 6 bis 9 sowie auf wko.at/wien.

9,7 Prozent

Die hohe Inflation bleibt ein dominierendes Thema für heimische Unternehmen und Haushalte. Die Statistik Austria bestätigte für April nun den Anstieg auf 9,7 Prozent im Jahresvergleich - nach 9,2 Prozent im März. Zuletzt massiv teurer wurden Flugtickets. Im Jahresabstand verteuerten sich v.a. Energie, Hotellerie, Gastronomie sowie Lebensmittel.



© Florian Wieser

Zitat der Woche

„Wir haben uns trotz multipler Krisen souverän durch das Jahr 2022 manövriert.“

Peter Hanke, Finanz- und Wirtschaftsstadtrat von Wien, präsentiert einen Jahresabschluss mit einem überraschenden Überschuss.

150 €

Bisher kann man Waren, die weniger als 150 Euro kosten, zollfrei aus Drittstaaten in die EU importieren. Ein Wettbewerbsnachteil für europäische Anbieter. Die EU will das 2028 ändern und diese Freigrenze streichen. Ähnliches ist bereits 2021 passiert, als bei der Einfuhrumsatzsteuer die 22-Euro-Freigrenze abgeschafft wurde. Die Wirtschaftskammer begrüßt diese Ankündigung als weiteren Schritt in Richtung fairer Wettbewerbsbedingungen.



© fizkes/Shutterstock



„So funktioniert Zusammenarbeit, die Sinn hat.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

In letzter Zeit verstärkt sich der Eindruck, dass gute Ideen immer öfter an parteipolitischen oder ideologischen Schranken scheitern. Im Wirtschaftsparlament der WK Wien herrscht ein anderer Geist, ein Geist der Zusammenarbeit und des respektvollen Diskurses ohne Scheuklappen. Denn nur eine geeinte Wirtschaft kann auch das Optimum für den Wirtschaftsstandort Wien herausholen. Bestes Beispiel ist unsere Arbeitsgruppe Klima. In ihr haben alle Fraktionen mitgearbeitet. Das Ergebnis dieser Arbeit ist ein Maßnahmenpaket, das Klimaschutz vor allem auch als Chance für die Wirtschaft versteht und das wir gemeinsam im Wirtschaftsparlament beschlossen haben.

Breites Klimapaket

Die Eckpunkte: Im Bereich Energie/Wärme unterstützen wir die Unternehmen bei Maßnahmen zur Energieeinsparung und beim Umstieg auf erneuerbare Energien. Wir erleichtern Betrieben die Mobilitätswende. Unter anderem sollen Lösungen zur Reduzierung von Baustellenverkehr entwickelt werden. Wir forcieren die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft und starten zum Beispiel das Pilotprojekt „Kreislaufwirtschaft in der Bauwirtschaft“. Wir wollen eine moderne Stadtentwicklung mit dem Ziel, Bodenversiegelung in Wien zu reduzieren. Wir unterstützen daher die Nachverdichtung im innerstädtischen Bau. Das ist Zusammenarbeit, die Sinn hat und Ergebnisse bringt, die auf breiter Basis getragen werden. Das ist Interessenvertretung, wie wir sie in der WK Wien praktizieren.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



© VitalyRomanovich/Shutterstock

Reiselust besonders groß

Trotz Inflation ist die Reiselust der Österreicher ungebrochen. 78 Prozent planen einen Sommerurlaub, so das ÖAMTC-Reisemonitoring. Nur neun Prozent haben nicht vor zu verreisen, 13 Prozent sind noch unschlüssig.

Das mittlere Urlaubsbudget für den bevorstehenden Sommer liegt bei rund 1070 Euro pro Kopf, jeweils 22 Prozent haben mehr Geld bzw. weniger Geld für Reisen zur Verfügung.

60 Prozent der insgesamt 1000 befragten Personen wollen ihren Sommerurlaub am Meer verbringen. Die Lieblings-Urlaubsziele sind

heuer wieder Italien, gefolgt von Kroatien und Deutschland. 42 Prozent planen einen Urlaub in Österreich, besonders beliebt sind für einen Heimaturlaub die Bundesländer Steiermark und Kärnten.

An Bedeutung bei den österreichischen Urlaubern gewinnt das Thema Nachhaltigkeit. Bei mehr als einem Drittel hat Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. Insbesondere Ältere und Alleinreisende achten verstärkt darauf, ihren Urlaub nachhaltiger zu gestalten, so die Auswertung.

Wien Spitzenreiter bei Reparaturbonus

Vor einem Jahr wurde der Reparaturbonus vom Klimaschutzministerium eingeführt, um die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten zu fördern. Seither wurde er 567.076-mal eingelöst. Wien war im Bundesländervergleich Spitzenreiter. Jeder vierte Reparaturbonus - insgesamt 140.303 - wurde in der Bundeshauptstadt eingelöst. Zu den häufigsten reparierten Geräten zählten in Wien Smartphones und Handys (78.733), Laptops (8714), Waschmaschinen (7794), Geschirrspüler (7568) sowie Espresso- und Kaffeemaschinen (5787). Aktuell haben sich 509 Wiener Betriebe der Initiative als Partnerunternehmen angeschlossen. Infos für Betriebe, die auch bei der Aktion mitmachen möchten, gibt's auf:

► reparaturbonus.at/fuer-betriebe



© wavebreakmedia/Shutterstock



© fizkes/Shutterstock

Klimawandel wird als Bedrohung gesehen

Laut einer Umfrage des Marktforschungsunternehmens YouGov sieht jedes zehnte kleine oder mittelgroße Unternehmen in Österreich den Klimawandel als derzeit größte Bedrohung für sein Geschäft. Lediglich eine allgemeine Wirtschaftskrise wird von deutlich mehr Firmenvertretern als größte Bedrohung eingestuft. 70 Prozent gehen davon aus, dass Krisenszenarien in den nächsten drei Jahren häufiger auftreten werden.

Investitionen bleiben auf hohem Niveau

2022 wurden europaweit 5962 Investitionsprojekte ausländischer Investoren angekündigt - um ein Prozent mehr als im Jahr davor, so die Ergebnisse einer EY-Studie. Im Vergleich 2019 gab es jedoch um sieben Prozent weniger Investitionen. Österreich konnte sich zuletzt 2021 über einen Investitionszuwachs von 35 Prozent auf insgesamt 103 Projekte freuen. Mit 101 Projekten 2022 blieben die Investitionen konstant auf diesem Niveau.



© Romolo Tavani/Shutterstock

Wirtschaft in Eurozone gewachsen

Die Wirtschaft der Eurozone ist zu Beginn des Jahres gewachsen. Laut einer Schätzung des Statistikamts Eurostat hat das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Vorquartal um 0,1 Prozent zugelegt. Im Jahresvergleich legte die Wirtschaft von Jänner bis März um 1,3 Prozent zu. Das stärkste Wachstum im Quartalsvergleich im Euroraum erzielte Portugal mit 1,6 Prozent, starke Rückgänge gab es hingegen in Irland mit minus 2,7 Prozent. Österreich verzeichnete einen Rückgang von 0,3 Prozent zum 4. Quartal 2022 - zum Vorjahresquartal ein Plus von 1,8 Prozent.



© TierneyMJ/Shutterstock

© Ground Picture/Shutterstock



Insolvenzen wegen Managementfehlern

Einer Analyse des Kreditschutzverbands KSV1870 zufolge, waren im Vorjahr Managementfehler für drei von zehn Insolvenzen in Österreichs Unternehmen verantwortlich. Planungsschwächen, fehlerhaftes Controlling sowie eine schlechte Kostenstruktur waren demnach die größten Problemfelder. Ein großer Anteil der Pleiten im Jahr 2022 waren aber auch auf „Unbeherrschbare Umstände“ wie Krankheit, Naturkatastrophen oder speziell die Pandemie zurückzuführen.

© Studio Romantic/Shutterstock



Anstieg bei Arbeitsunfällen

Die Auswertung der AUVA-Arbeitsunfallstatistik 2022 zeigt, dass die Zahl der Arbeitsunfälle von Erwerbstätigen und Auszubildenden angestiegen ist. Insgesamt wurden im Vorjahr 144.074 Schadensfälle von der AUVA anerkannt - um 15,7 Prozent mehr als 2021. Davon waren 90.073 Arbeitsunfälle von Erwerbstätigen, 45.472 Unfälle von Auszubildenden und 8529 Berufskrankheiten. Der Grund für den starken Anstieg sei das Ende der Lockdowns, wodurch wieder mehr Menschen an ihren Arbeitsplatz bzw. ihre Ausbildungsstätte zurückkehrten.

Bildungsniveau in Österreich steigt

Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung steigt stetig, so eine Auswertung der Statistik Austria. Der Anteil an Hochschul- und Akademieabsolventen hat sich demnach seit 1981 mehr als vervierfacht, der Bevölkerungsanteil mit höchstens einer Pflichtschulausbildung hat sich seither mehr als halbiert. Österreich liegt damit im europäischen Mittelfeld, so die Auswertung.



© Peopleimages.com - Yuri A/Shutterstock

SKODA

Strom-Sparwochen

Spar ma!

Škoda Enyaq iV
schon ab **39.980,- Euro**

- mit Paketvorteilen bis zu **5.400,- Euro** sparen
- Alu-Winterkomplettträger im Wert von **2.920,- Euro** inklusive
- 5 Jahre Garantie*

Symbolfoto. Stand: 16.05.2023. Alle angegebenen Preise sind unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. NoVA und 20% MwSt. Gültig bei teilnehmenden Škoda Betrieben ab Kaufvertragsdatum 15.05.2023 und solange der Vorrat reicht. Kostenlose Alu-Winterkomplettträger (Škoda Crystal 19") pro Fahrzeug einmal gültig. Ausstattungen sind zum Teil serienmäßig oder optional erhältlich. *Garantie für 5 Jahre oder 100.000 km, je nachdem, was zuerst eintritt. Details bei Ihrem Škoda Betrieb oder unter www.skoda.at.

Stromverbrauch: 15,7-21,6 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km.

Bezahlte Anzeige

Magdalena Liebl (l.) und
Valeria Foglar-Deinhardstein
(Loxotec)

„DER ESSTISCH wird zum Arbeitstisch“

Keine Zeit für die Arbeit - kein Umsatz: Das Thema Kinderbetreuung ist auch für Selbstständige eine große Herausforderung. Wie Wiener Unternehmen damit umgehen.

VON ERIKA SPITALER & ELISABETH EDER

© Florian Wieser

Da hat man neun Wochen Sommerferien mit Mühe und Not überbrückt und zwei Monate später muss man sich wegen der Herbstferien schon wieder den Kopf zerbrechen“, schildert Willi Wöber eine der zahlreichen Herausforderungen rund um das Thema Kinderbetreuung. Der Unternehmer hat sich nach vielen Jahren als Angestellter im Führungsbereich selbstständig gemacht und sich mit dem Unternehmen wohlpol auf die Beratung in der betrieblichen Gesundheitsförderung spezialisiert. Der Grund für den Schritt in die Selbstständigkeit? Gesundheitliche Gründe und die bessere Vereinbarkeit mit dem Familienleben: „Ich bin knapp an einem Burnout vorbeigeschrammt und habe gemerkt, dass ich etwas ändern muss“, schildert der Vater einer mittlerweile siebenjährigen Tochter. Die durch die Selbstständigkeit gewonnene Flexibi-

lität kann Wöber nun für die Betreuung seiner Tochter nutzen. „Ich kann mir meine Arbeitszeit so einrichten, dass ich meine Tochter in der Früh noch in die Schule bringen und sie dann am Nachmittag wieder abholen kann“, erzählt der Unternehmer, der damit einer von wenigen Vätern ist. „In der Früh sieht man öfter Väter, die ihre Kinder zur Schule bringen - am Nachmittag beim Abholen sind es fast ausschließlich die Mütter“, schildert Wöber seine Beobachtungen.

„Geld oder Zeit?“

„Das schlagende Argument ist meistens, dass Männer mehr verdienen als Frauen und die Kinderbetreuung deshalb am Ende den Frauen umgehängt wird“, schildert Wöber die Erfahrungen aus seinem Umkreis. Auf lange Sicht hinke dieses Argument aber - so Wöber. „Man verliert dadurch als Vater so viel wertvolle Zeit und Momente, die man nicht mehr aufholen kann“, erzählt er. Und:

„Man muss sich bewusst gegen Geld und für Zeit entscheiden“, erzählt Wöber von seinen eigenen Erfahrungen als Angestellter, in der er eine Bildungskarenz sowie den Umstieg von Vollzeit auf Teilzeit gemacht hat, um mehr Zeit für seine Tochter zu haben.

„Keine Arbeit - kein Umsatz“

Die Entscheidung zwischen Geld und Zeit stellt sich für Wöber aber auch als Selbstständiger noch: „Wenn ich nicht arbeite, mache ich keinen Umsatz. Deshalb muss ich die Zeit, die ich mit meiner Tochter verbringe, zu einem anderen Zeitpunkt wieder ‚einarbeiten‘.“ Die mehr als 13 Wochen Ferien machen das noch einmal schwieriger: „Im Prinzip muss ich innerhalb von acht Monaten meinen Umsatz für das ganze Jahr erwirtschaften“, so Wöber. „Dann wird es auch mit der Flexibilität immer schwieriger. Ich kann dann nicht spontan Kundentermine absagen, weil ich

meine Tochter z.B. früher abholen muss.“ Umso hilfreicher ist es deshalb, sich mit anderen Eltern zu vernetzen, so Wöber. „Die Großeltern leben am anderen Ende von Wien. Bei Notfällen oder in den Ferien unterstützen sie uns natürlich, wo sie nur können aber ‚zur Not‘ funktioniert auf Dauer nicht“, erklärt Wöber, der zum Glück auf die Hilfe anderer Eltern setzen kann, die beim „Kinderabholen“ einspringen, wenn es terminlich nicht anders möglich ist.

Gutes Netzwerk und neue „Vater-Role-Models“ unerlässlich

Das Thema Kinderbetreuung ist auch für Valeria Foglar-Deinhardstein allzeit präsent. Die Mutter zweier Kindergartenkinder führt mit ihrem Mann, Bernhard Foglar-Deinhardstein und ihrer Geschäftspartnerin, Magdalena Liebl (Mutter von drei Kindern) Produktion und Großhandel für Tierpflege- und Hygieneprodukte.

„Bei uns übernimmt meistens mein Mann Abholen und Betreuung am Nachmittag“, sagt sie. Sie selbst kümmere sich in der noch jungen Firma um den Verkauf und nehme daher viele Termine wahr, auch an den Abenden. „Wir haben Glück, beide Großeltern sind in Wien und unterstützen uns“, ist sie froh über ein gutes privates Netzwerk und einen Mann, der die Vater-Rolle ganz neu auslegt und lebt.

Flexibilität und gute Einteilung sei das Um und Auf, weiß auch Geschäftspartnerin, Magdalena Liebl: „Das ist nicht immer leicht. Mit Kindern muss man sein Leben umstellen, und es fehlt immer an Zeit“, sagt Liebl. Die Stunden, die man dem Nachwuchs widmet, gehen im Betrieb ab. „Entweder macht man dort Abstriche oder man teilt sich die Arbeit anders ein, arbeitet am Wochenende oder abends.“ Dennoch kennen Foglar-Deinhardstein und Liebl die Kinderbetreuungsfrage auch aus der Angestellten-Perspektive und betonen: „Selbstständige können da schon flexibler agieren.“

Erfahrungen als „Unternehmerkind“

Foglar-Deinhardstein ist auch selbst in einem Unternehmerhaushalt aufgewachsen. Ihre Eltern beschäftigten eine Betreuungsperson, die das Abholen von der Schule und die Obhut an den Nachmittagen übernahm. Sich eine „Nanny“ leisten zu können, sei jedoch nicht die Realität der meisten Selbstständigen - auch nicht die ihre, betont Foglar-Deinhardstein. Aus ihrer Sicht müssten diese Dienstleistungen für Eltern leichter leistbar werden, etwa durch steuerliche Begünstigungen, „jedenfalls ohne dass es zu Lasten derer geht, die sie anbieten“, betont sie. Wünschen würde sie sich auch mehr Betreuungsplätze für Einjährige,



„Zeit oder Geld?“. Unternehmer Willi Wöber hat sich für mehr Zeit mit seiner Tochter entschieden.

einen kleineren Betreuungsschlüssel und Grünflächen bei allen Kindergärten, sodass die Kleinen täglich raus ins Freie können.

Eine Sorge weniger

Auch Arbeitgeberbetriebe sind mit dem Thema Kinderbetreuung konfrontiert, sobald sie Mit-

betreut sind, haben die Eltern eine Sorge weniger und können sich bewusst auf ihre Karriere konzentrieren.“

Neben flexiblen Arbeitsbedingungen bietet das Versicherungsunternehmen seinen Mitarbeitern in Wien bereits seit 1974 einen eigenen Betriebskindergarten an. 2021 wurde ein



„Wenn die Kinder gut betreut sind, können sich die Eltern auf den Beruf konzentrieren.“

Astrid Limberger, Personalmanagement Wiener Städtische

arbeiter mit Betreuungspflichten beschäftigen. Und es ist ein zentraler Punkt im HR-Management, weiß Astrid Limberger, Personalmanagerin bei der Wiener Städtischen Versicherung. „Österreichweit haben 37 Prozent unserer Mitarbeiter Betreuungspflichten.“ Ein guter Grund für das Unternehmen, sich intensiv damit auseinanderzusetzen, denn: „Wenn die Kinder gut

zweiter Standort eröffnet. Insgesamt können 200 Kinder betreut werden. „Ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot für Kinder ist wichtig, damit die Eltern rasch wieder ins Unternehmen zurückkommen können“, sagt Limberger. Entsprechend begehrt seien die Betreuungsplätze. Für das Unternehmen mache sich die Investition bezahlt, betont sie: „Mehr ▶

ZAHLEN

100.000 Kinder wurden (2021/22) in Wien in elementaren Bildungseinrichtungen betreut.

44 Prozent beträgt die Betreuungsquote der 0-2-jährigen Kinder in Wien.

94 Prozent beträgt die Betreuungsquote der 3-5-jährigen Kinder in Wien.

75.000 Kinder besuchten 2020/2021 in Wien eine Volksschule.

Ca. 50 Prozent der Unternehmerinnen in Österreich haben Kinder.

1,4 Kinder bekommt eine Frau in Wien im Schnitt.

Quellen: Statistik Austria, Stadt Wien

als 90 Prozent der karenzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kehren nach der Karenz wieder ins Unternehmen zurück.“

Von der Karenz in die Selbstständigkeit

Stefanie Klausegger kehrte nach ihrer Karenz vor fünf Jahren nicht zu ihrem Arbeitgeber zurück, sondern entschied, sich selbstständig zu machen. „Ich war als Industriedesignerin angestellt und hatte auch mit 3D-Druck zu tun“, sagt die Unternehmerin. Heute produziert sie selbst-designten 3D-gedruckten Schmuck im Jugendstil-Stil und verkauft diesen in ihrem Geschäft, in der Zollergasse 28, sowie auf Messen und Märkten, bei Partnern und online.

Nachtschichten gehören dazu

Besonders herausfordernd sei die Situation für Selbstständige, die Kinder zu betreuen haben, im Handel oder in der Gastronomie, weiß Klausegger. „Ich habe das Glück, dass ich mir den Shop mit einer Modeboutique-Inhaberin teile. Das heißt, auch wenn ich um 16 Uhr weggehe, um zu Hause bei meinen Kindern zu sein, ist



© Magda-Rosa Schuster

„Wenn tagsüber zu wenig Zeit bleibt, setze ich mich am Abend hin.“

Stefanie Klausegger, My Magpie Vienna

der Laden trotzdem bis 18 Uhr offen und meine Produkte werden weiter mitverkauft“, erklärt die Unternehmerin und zweifache Mutter. „Anders wäre es absolut nicht schaffbar.“ Denn obwohl Wien über eine Dichte von mehr als 92 Prozent an Kinderbetreuungseinrichtungen verfügt, die mit einer Vollerwerbstätigkeit vereinbar sind, sind da noch die Samstage - „die umsatzstärksten Tage im Handel“, so Klausegger, die zur Fertigstellung von größeren Bestellungen auch die eine oder andere Nachtschicht einlegt: „Wenn tagsüber zu wenig Zeit bleibt, setze ich mich am Abend, wenn die Kinder schlafen, gemeinsam mit meinem Mann hin - dann wird der Esstisch zum Arbeitstisch.“

„Schweizer Modell wäre leichter“

Wie vielen anderen selbstständigen aber auch unselbstständigen Eltern bereitet die lange Ferienzeit im Sommer auch Klausegger Kopfzerbrechen. „Neun Wochen am Stück sind wirklich jedes Mal eine Herausforderung. Das Schweizer Modell, bei dem ein Teil der Sommerferien in die Herbstferien verlegt wird, wäre etwas leichter“, schlägt Klausegger vor. Verbesserungsbedarf sieht sie auch bei der Kinderbetreuung im Sommer: „In den Volksschulen gibt es zumindest zu Ferienbeginn ein Betreuungsangebot. Optimal wäre es, wenn es das auch noch im Gymnasium - zumindest in der Unterstufe - gibt“, so Klausegger.

INTERVIEW



© Florian Wieser

„Für viele Berufe und Branchen wäre es enorm wichtig, dass es auch zu Randzeiten Betreuungsangebote gibt.“

Margarete Kriz-Zwittkovits, Vizepräsidentin WK Wien, Vorsitzende Frau in der Wirtschaft Wien

WIE WICHTIG IST DAS THEMA KINDERBETREUUNG FÜR SELBSTSTÄNDIGE?

Sehr wichtig. Viele Selbstständige haben selbst Kinder und müssen sich als Eltern damit auseinandersetzen, wie sie deren Betreuung organisieren. Die Selbstständigkeit kann das erleichtern, weil sie oft eine gewisse Flexibilität in der Zeiteinteilung erlaubt. Es gibt aber auch Branchen, wo genau das Gegenteil der Fall ist. Und andererseits sind natürlich alle Arbeitgeber,

die Mitarbeiter mit Betreuungspflichten beschäftigen, mit dem Thema konfrontiert.

IST DAS DERZEITIGE BETREUUNGSANGEBOT IN WIEN GUT GENUG?

Prinzipiell gibt es in Wien sicher ein breiteres Angebot als in den Bundesländern. Dennoch ist es auch in der Bundeshauptstadt alles andere als einfach, Betreuung außerhalb der Kernzeiten zu finden. Viele Betriebe und Branchen brauchen aber genau das. Frau in der Wirtschaft fordert daher, die Betreuungsangebote flexibler zu machen und entsprechend auszuweiten.

WIE KÖNNTEN VERBESSERUNGEN KONKRET AUSSEHEN?

Die derzeit üblichen Öffnungszeiten der

allermeisten Kinderbetreuungseinrichtungen entsprechen nicht mehr den Arbeitsrealitäten vieler Eltern - egal ob sie selbstständig oder unselbstständig tätig sind. Daher müssen die Betreuungszeiten ausgeweitet werden - es braucht viel mehr Angebote für Früh- und Spätbetreuung. Das würde auch helfen, den Fachkräftemangel zu lindern, weil Eltern - und hier vor allem Frauen - bei entsprechend breitem Betreuungsangebot Vollzeit statt Teilzeit arbeiten könnten. Und es braucht auch noch mehr Angebote in Zeiten. Denn viele Eltern müssen alljährlich unter Aufbietung aller familiären und sonstigen Netzwerke jonglieren, um Betreuung zu organisieren. Hier müssen Strukturen geschaffen werden, die das vereinfachen.

► wko.at/wien/frauinderwirtschaft

In den Ferien die Welt der Wirtschaft entdecken

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt bzw. organisiert heuer auch selbst Kinder-Ferienwochen mit Wirtschaftsbezug.

Für viele Eltern ist es alljährlich eine Herausforderung, während der Sommerferien eine gute Betreuung für ihre Kinder zu organisieren. Die Wirtschaftskammer Wien greift ihnen heuer mit zwei Angeboten unter die Arme, bei denen die Kinder neben Spaß und Spiel auch erste Erfahrungen mit Wirtschaft, Arbeitswelt und Unternehmertum sammeln können.

Kinder Business Week: Jetzt anmelden

Eine Woche lang stehen rund 80 Workshops mit Unternehmern verschiedenster Branchen auf dem Programm. Die Kinder erhalten Einblicke in deren Berufsalltag und erfahren, wie Produkte entstehen. Die Wirtschaftskammer Wien ist Partner der Kinder Business Week, die heuer in der ersten Ferienwoche (3. bis 7. Juli) stattfindet. Zielgruppe sind 8- bis 14-jährige.

Die Workshops laufen täglich von 9 bis 14.30 Uhr (Freitag bis 12.30 Uhr) und sind kostenlos, ein Pausenbuffet ist inklusive. Die Kinder können aus dem Angebot ihr eigenes Programm zusammenstellen. Die Anmeldung zu den Workshops läuft bereits.

► www.kinderbusinessweek.at

Ferienwoche der WK Wien

In der zweiten Juliwoche veranstaltet die Wirtschaftskammer Wien heuer erstmals selbst eine Ferienwoche mit Mehrwert. Sie findet vom 10. bis 14. Juli statt. Die jungen Teilnehmer können

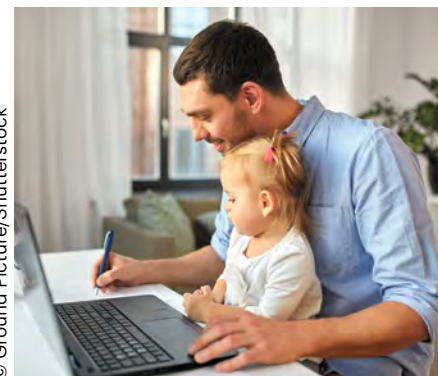
dort - neben Sport, Spaß und Spiel - in täglichen Workshops auch verschiedene Berufe kennenlernen. So erfahren sie etwa beim gemeinsamen Bau eines Mini-Laufroboters, was ein Mechaniker, Elektroniker oder Metalltechniker macht. Dazu passend sind auch Lehrausgänge und Firmenbesuche geplant. Insgesamt werden während der Woche 56 Berufe aus allen Branchen und Wirtschaftssektoren thematisiert. Zielgruppe sind Volksschüler.

Umgesetzt wird die Ferienwoche der WK Wien gemeinsam mit der Partnerorganisation SciencePool. Die Kinder sind während der Woche durchgehend ganztags betreut (9 bis 17 Uhr, Freitag bis 16 Uhr). Die Kosten für die gesamte Woche betragen 80 Euro (Verpflegung inklusive). Es gibt insgesamt 125 Plätze, einige davon sind noch frei.

► www.sciencepool.org - „Ferien & Freizeit“



© Ground Picture/Shutterstock



Hilfe zum Thema Beruf & Familie

■ Broschüren

Die Wirtschaftskammer Österreich hat gemeinsam mit anderen Organisationen einen Leitfaden zur betrieblichen Kinderbetreuung und ein Handbuch zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erstellt. Beide liefern Unternehmern viele Tipps und Erfahrungsberichte zum Thema Kinderbetreuung. Die Broschüren gibt es im Internet zum kostenlosen Herunterladen.

► wko.at/fachkraefte - „Beruf und Privatleben in Balance halten“

■ Beratung

in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen zu Arbeitszeitgestaltung, Elternkarenz und Betreuungspflichten von Mitarbeitern bieten die Rechtsexperten der WK Wien:

► T 01 / 514 50 - 1010

■ Plattform „Familie und Beruf“

Die Plattform des Familienministeriums bietet Unternehmen neben Information und Vernetzung auch Zertifizierungen in diesem Sektor an.

► www.familieundberuf.at

© Ground Picture/Shutterstock

**MACHEN SIE
IHR UNTERNEHMEN
FIT FÜR MORGEN**

**Chancen der Digitalisierung nutzen
mit bis zu 80% Förderung!**

Alle Informationen unter
www.kmudigital.at

KMU.DIGITAL



KMU.DIGITAL fördert die **individuelle Beratung** österreichischer Klein- und Mittelbetriebe durch zertifizierte Berater:innen aus ihrer Region.

Insgesamt können Sie **mehrere Beratungen** mit **bis zu 3.000 Euro** fördern lassen.

Einfache Online-Beantragung, unbürokratische Abwicklung und rasche Auszahlung!

Alle Informationen und Beantragung unter
www.kmudigital.at

Eine Initiative von

Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

**Finanziert von der
Europäischen Union**
NextGenerationEU

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



7., NEUBAU

Frische Farben, frische Ideen

Nach 27 Jahren verändern Astrid und Fabrizio De Montis ihr ehemaliges Möbelgeschäft Interni Toscani in der Lindengasse 16 und setzen mit „De Montis“ ihr Herzensprojekt um. Statt sich von der Baustelle der U-Bahn-Erweiterung

im Grätzler unterkriegen zu lassen, setzen die De Montis einen bunten Kontrapunkt und eröffnen ihren Concept Store. „Das vielfältige Sortiment lockt mit besonderer Keramik, feiner Tischwäsche, außergewöhnlichen Dekorationsartikeln

sowie ausgesuchten Delikatessen“, betonen die beiden Unternehmer. Lebensfreude, Vielfalt und Respekt sind die Werte, für die De Montis steht und die sich auch im Produktportfolio widerspiegeln. Das Sortiment stammt von kleinen bis mittelgroßen, zum Teil familiengeführten, europäischen Betrieben, die die Philosophie von De Montis teilen. „Von Artikeln für den schön gedeckten Tisch, über besondere Wohnaccessoires, Geschenkideen und Papeterie bis hin zu farbenprächtigen Outdoormöbeln überzeugt unser Konzept durch seine Vielseitigkeit und Qualität der Produkte“, so Astrid De Montis.



Bekannte Marken wie Bordallo Pinheiro, Ekelund und TTT lassen die Herzen von Designliebhabern höherschlagen. WKO im Bezirk-Obmann Markus Frömmel (M.), mit Astrid und Fabrizio De Montis: „So viel Mut zu einem bunten und innovativen Konzept ist einfach nur großartig und passt wunderbar in unseren kreativen Bezirk.“

DE MONTIS
Lindengasse 16/2/1
01 / 524 40 62
office@interni-toscani.at
www.demontis.at

NEU IM WEB

Matching für Soulmates

Ich matche Singles, Soulmates, die ‚open minded‘ sind und Lust auf eine neue Erfahrung des Kennenlernens haben“, erklärt Laurence Castiglioni den Fokus ihrer Agentur Agence Laurence.

Die Unternehmerin arbeitet in zwei Etappen: „Zunächst einmal das Aufnahmeverfahren: Zeitaufwändig, da ich die Singles tief kennenlernen möchte. Bei mir ist es nicht so, dass man kommt und sagt: Hallo, ich hätte gerne einen attraktiven 180 cm Mann mit Drei-Tage-Bart, Sixpack und knackigem Hintern“, so Castiglioni. Sie stellt den Singles vielmehr Fragen, die sie sich selber noch nicht gestellt haben und am Ende bekommen sie jeweils ein „lovely feedback“ in dem Castiglioni schriftlich festhält, wie die Singles auf sie wirken und welchen Soulmate sie an ihrer Sei-

te sehen würde. „Das kann was ganz anderes sein, als was der Single bisher gesucht hat.“ In Etappe zwei folgt das „Rendezvous“, falls es ein Match gibt. „Ich matche nur, wenn es passt. ‚People over profit‘.“ Dann bekommen die Singles ein Blind Date. „Sie wissen nicht, wen sie treffen und was sie machen, ein Nervenkitzel. Die Dates stimme ich individuell auf die beiden Singles ab. Bei diesem Date unternehmen sie Sachen, die man sonst nicht bei einem Date unternimmt, z. B. eine Führung am Zentralfriedhof. Sie bekommen einen Rucksack mit Umschlägen, wie es weitergeht mit.“ Castiglioni geht einen ganz ungewöhnlichen Weg des Soulmate-Matchings. „Ich schaffe ungewöhnliche Chancen, fernab vom klassischen Internet-Dating.“



Laurence Castiglioni sieht „people over profit“ als ihr ganz persönliches Motto.

AGENCE LAURENCE
0660 / 320 00 85
yeah@agence-laurence.com
www.agence-laurence.com



8., JOSEFSTADT

Baumpflege mit Herz

Baumpflege, Baumfällung, Baumkontrolle - das eingespielte Team von TreeBee mit Geschäftsführer Iring Süss (vorne, 1.v.l.) ist mit Professionalität und Spaß bei der Sache. Gut beschützt von Hündin Münte, dem TreeBee-Maskottchen.

Wir sind spezialisiert auf Baumpflege, Baumkontrolle und Baumschnitt. An schwer erreichbaren Stellen können wir mittels Seilklettertechnik in luftigen Höhen und Untiefen unter der Erde montieren, schneiden, reinigen und pflegen“, erklärt TreeBee-Geschäftsführer Iring Süss.

Viele Leistungen im Programm

Das Team von TreeBee zählt darüber hinaus auch Fassadensanierungen, Fassadenbegrünungen, Efeu schneiden, montieren von Dachsicherheitssystemen zu ihrem Aufgabengebiet. „Wir kümmern uns weiter auch um ein ganz wichtiges Thema: Optimierung des Mikroklimas durch Begrünung“, so Süss. „Unser Team ist bestens miteinander eingespielt, nach den höchsten

Standards ausgebildet und hat miteinander auch eine Menge Spaß“, betont Süss. TreeBee legt großen Wert auf Nachhaltigkeit. „Wir konnten unsere Verantwortung nach ONR 192500 nach dem Leitfaden der ISO 26000 im Jänner 2021 von Quality Austria zertifizieren lassen“, so Süss. Teamgeist, Sicherheit, Erfahrung und Expertise sind stets im Fokus. „Wir handeln stets umweltbewusst und nachhaltig mit hochwertiger Ausrüstung“, so Süss.

TREEBEE

Josefstädter Straße 74/27
0660 / 958 44 88
office@treebee.at
www.treebee.at

18., WÄHRING

Mehr Balance im Leben

Für Menschen, die sich nach Balance, Ruhe und Ausgeglichenheit in ihrem Alltag sehnen, ist Reiki genau das richtige“, betont Reiki-Praktikerin Wendy Alff. Reiki aktiviere z. B. die Selbstheilungskräfte, integriert mehr Achtsamkeit und Gelassenheit in den Alltag, hilft Menschen, ausbalanciert, geerdet und entspannt zu sein und zu ihrer inneren Mitte zu finden. „Darüber hinaus steigert es das allgemeine Wohlbefinden, reduziert Stress, löst energetische Blockaden und hilft, mit vergangenen Erlebnissen und Problemen besser abzuschließen“, so die Expertin.



Wendy Alff: „Reiki ist für jeden geeignet und bewirkt viel Gutes.“

WENDY ALFF

Lacknergasse 110
0677 / 610 49 305
hello@unwindwithwendy.com
unwindwithwendy.com

© Natureiki.at



Moderne Energie und Gebäudetechnik

Von Kälte- und Klimatechnik über Gebäude- und Installationstechnik bis zu Gas- und Sanitär- oder Heizungstechnik: Wir haben die passende Aus- und Weiterbildung für Sie.



WIFI. Wissen Ist Für Immer.
wifiwien.at/installation

Bezahlte Anzeige

Mahrer: Hausaufgaben machen, um wettbewerbsfähig zu bleiben

Energiewende so gestalten, dass Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Zusammenhalt erhalten bleiben. Anreize für längeres Arbeiten im Alter. Gegen abgeschottete „Festung Österreich“.

In einer Reihe von Interviews forderte WKÖ-Präsident Harald Mahrer eine „Rückkehr zum Hausverstand“ und klare Ansagen, was politische Entscheidungen betrifft: „Die Zeit der angenehmen Unwahrheiten ist vorbei, jetzt kommt die Zeit der unangenehmen Wahrheiten. Der Wohlstand kann nur durch Leistung erhalten werden.“ Eine deutliche Absage erteilte er der Idee einer Arbeitszeitverkürzung. „Mehr Wohlstand durch weniger Arbeit? Das Gegenteil ist der Fall: Die fehlenden Mitarbeiter werden zum Wohlstandskiller Nr. 1.“

„In Wahrheit müssen alle mehr machen, nicht weniger. Das System der Sozialversicherung lebt davon, dass jeder seinen Beitrag leistet.“ Insgesamt gebe es derzeit 200.000 offene Stellen, 360.000 zusätzliche Arbeitskräfte fehlen bis 2040. Hier brauche es Gegenmaßnahmen, so Mahrer. Das betreffe neben Anreizen für längeres Arbeiten im Alter eine Reform der Überstundenbesteuerung - weit über die im Moment

diskutierten 20 Stunden hinaus - sowie qualifizierte Zuwanderung. In diesem Zusammenhang betonte Mahrer, dass ein Propagieren einer abgeschotteten „Festung Österreich“ schlecht sei für ein exportorientiertes Land, das stark von internationalen Touristen abhängig und in der Welt vernetzt ist. „Ich plädiere dafür, dass Österreich definiert, welche Zuwanderer mit welchen Qualifikationen wir ins Land holen - und dass es sich um Leute handelt, die arbeiten wollen.“

(Strom-)Marktdesign muss überdacht werden

Was die Energiewende betrifft, wies der WKÖ-Präsident auf die für den ökologischen Umbau fehlenden Arbeitskräfte hin. Es gebe keinen Plan, wie man jene 40-Terawattstunden-Stromlücke schließen will, die sich in Österreich bis 2030 auftun werde. Schon vor einem Jahr hätten alle Sozialpartner gemeinsam Eingriffe ins Preisdiseign gefordert. Und es sei noch immer Gebot der Stunde, sich etwas zum Marktdesign zu überlegen. Man müsse die Energiewende so gestalten, dass Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Zusammenhalt erhalten bleiben. Gleichzeitig

gelte es, auf Nachhaltigkeits-, soziale und wirtschaftliche Ziele zu schauen und nicht in Populismus zu verfallen.

Vielmehr brauche es freie Fahrt für Projekte - auch auf europäischer Ebene - die für die Energiewende notwendig sind. „Wir stellen den Weg nicht in Frage, sondern verlangen eine 360-Grad-Sicht auf realistische Ziele, die nicht hohe Inflation und grobe Verwerfungen in der Wirtschaft hervorrufen.“ Wegkommen müsse man hingegen von einer Vollkaskomentalität, ansonsten entstehe der Eindruck, dass es einen Dritten gibt, der gegen alles versichert. Bei der Energie wäre ihm ein Preisregulativ wesentlich lieber, so Mahrer. Sinn würden Anreize zum Investieren für Unternehmen machen, die dies nicht von sich aus machen.

KMU im Mittelpunkt

Fakt sei, dass kleinere Unternehmen weniger Bewegungsspielraum, dafür aber immer mehr bürokratische Auflagen haben, unterstreicht Mahrer. Andererseits können sich diese flexibler auf neue Situationen einstellen. Abschließend plädiert er für eine vernunftgeleitete Debatte im Hinblick auf die Inflation und hinsichtlich der Vorwürfe in Richtung Lebensmittelhandel als Preistreiber der Inflation. „Sie können diese Kosten gar nicht voll weitergeben, sondern nehmen einen Teil auf ihre Marge.“ Er habe großes Zutrauen in die heimische KMU-Landschaft, so Mahrer, auch was die digitale und grüne Transformation anbelangt. Wer aber mit seiner Marge kämpft, werde Schwierigkeiten mit notwendigen Investitionen haben.

(wkö)

WKÖ-Präsident Harald Mahrer: „Das System der Sozialversicherung lebt davon, dass jeder seinen Beitrag leistet.“



© WKÖ/Marek Knopp

WKÖ startet mit neuer Forderungskampagne

In Zeiten multipler Krisen und eines großen Arbeitskräftemangels ist es umso wichtiger, an den richtigen Stellschrauben zu drehen. Deshalb startet diese Woche eine neue Print- und Online-Kampagne mit den Inhalten:

- Kinderbetreuung erweitern,
- Dazuverdienen in der Pension erleichtern,
- Mehr Netto vom Brutto.

In Online- und Printmedien sowie auf allen Wirtschaftskammer-Kanälen.

FÜR DETAILS
zur Kampagne:
QR-Code
scannen



Strompreiskosten-Ausgleichsgesetz

Für die Industrie ein erster wichtiger Schritt: Stärkung für heimische energieintensive Industrie und Wirtschaftsstandort. Forderung nach rascher Umsetzung und Ausweitung des Geltungszeitraumes.

FÜR DETAILS
zum SAG:
QR-Code
scannen





ZUKUNFTSFÄHIGES OFFICE-DESIGN FOLGT NEUEN SPIELREGELN.

Im Showroom des Büro Ideen Zentrums möchten wir Sie inspirieren. In einem einzigartigen architektonischen Rahmen präsentieren wir auf einer Fläche von 3.500 m² vielfältige Anregungen für Ihr zukunftstaugliches Büro.

BESUCHEN SIE UNS:

Büro Ideen Zentrum
A-2100 Korneuburg, Mo-Fr 8:00-17:00 Uhr
www.blaha.co.at

BLAHA BOOK
ANFORDERN



ANDERS AUS PRINZIP.

blaha[®]
OFFICE

WK Wien-Präsident Walter Ruck
(im Bild mit Vizepräsidentin Kasia Greco)
lobte den respektvollen Umgang und die gute
Zusammenarbeit im Wirtschaftsparlament.



© Florian Wieser (5)

Im Zeichen von Teuerung, Fachkräftemangel und Klima

WK Wien-Präsident Walter Ruck forderte im Wiener Wirtschaftsparlament gezieltere Maßnahmen am Arbeitsmarkt und bei der Preisentwicklung. Mit breiter Zustimmung beschlossen wurde ein umfassendes Klimaschutzpaket der Wirtschaft.

Teuerung und Fachkräftemangel, das sind derzeit die bestimmenden Themen für die Wirtschaft. Das betonte auch Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck bei der Frühjahrssitzung des Wirtschaftsparlaments der WK Wien. Positiv, so Ruck: „In der zweiten Hälfte 2022 wurde immer wieder davon gesprochen, dass eine Rezession kommt. Dass diese Prognosen nicht eingetreten sind, ist eine sehr gute Nachricht.“ Dennoch liege die Teuerung in Österreich deutlich über der in der Eurozone: „Leider haben wir bewiesen, dass sich auch eine kleine Volkswirtschaft hier negativ hervorheben kann.“

Der WK Wien-Präsident warnte eindringlich vor der Negativ-Spirale aus Löhnen und Prei-

sen. „Stellt die Gießkanne zur Seite, hört auf die Experten und fördert gezielt“, sagte Ruck in Richtung der Entscheidungsträger in der Bundespolitik. Was wurde mit der bisherigen Maßnahmenpolitik gegen die Teuerung erreicht? Ruck: „Bei jenem Teil der Bevölkerung, der sie nicht braucht, erhöhen die Maßnahmen die Sparquote. Bei jenem Teil, der sie braucht, erhöhen sie die Kaufkraft, also die Nachfrage. Einmalzahlungen wurden bereits konsumiert, was wieder den Druck auf die Verhandler der Kollektivverträge steigert. Das bedeutet, wir verlieren Wettbewerbsfähigkeit durch die Lohn-Preis-Spirale und erfahren eine Dämpfung des Wirtschaftswachstums.“ Wirksam wären beispielsweise Eingriffe bei den Gebühren: „Sie

sollten die Kosten decken, aber nicht Gewinne generieren.“

Gefährliche Entwicklung

In puncto Fachkräftemangel ortet Ruck eine gefährliche Entwicklung: Diesen vor allem als Arbeitskräftemangel zu sehen. „Damit wird suggeriert, dass jeder, der seinen Namen schreiben kann, einen Arbeitsplatz bekommt und dass Weiterbildung nicht notwendig ist. Das ist falsch.“ Zudem gelte es auch, Vollzeitarbeit attraktiver zu machen und so den Beschäftigungsgrad auch kurzfristig zu erhöhen. Gleiches gelte für Arbeiten im Alter - und den Zuzug aus dem Ausland. „Bei der Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte habe ich bisher nur Lippenbekenntnisse gehört“, sagte Ruck.

In diesen wichtigen Fragen ortet Ruck in der Bundespolitik aktuell auch Mankos im Umgang: „Hier in unserem Haus herrscht ein anderer Geist, der des Gemeinsamen. Denn nur wenn die Wirtschaft geeint auftritt, wird sie für den Wirtschaftsstandort das Optimum herausholen



Gemeinsam für die Wiener Wirtschaft: Die Delegierten des Wiener Wirtschaftsparlaments bei der Frühjahrssitzung in der WK Wien.

können. Wir diskutieren mit Respekt und ohne ideologische Schranken, und es kommt etwas Gutes dabei heraus, das alle vertreten können. Die überfraktionelle Arbeitsgruppe Klima ist dafür ein sehr guter Modellfall."

Breiteste Zustimmung

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Klima, die von WK Wien-Vizepräsident Hans Arsenovic (Grüne Wirtschaft) geleitet wurde, sind in einem fraktionsübergreifenden Leitantrag gemeinsam formuliert worden. Arsenovic sieht die Klimakrise als „größte Herausforderung“, auch für die Wirtschaft. Aber, so Arsenovic, „wir können den Klimawandel auch als Chance sehen. Man kann ideologische Grenzen überwinden, wenn man etwas bewegen will.“ Die Kernpunkte des Leitantrags: Effizientere und schnellere Genehmigungsverfahren für Photovoltaik-Anlagen, die verstärkte Nutzung der Erdwärme bei Neubauprojekten, bessere Investitionsanreize für E-Autos, verstärkte Förderung der Kreislaufwirtschaft, Reduzierung der Bodenversiegelung und eine Steigerung der Nachverdichtung im innerstädtischen Bau.

In der Folge haben die Delegierten das „Maßnahmenpaket für den Klimaschutz“ mit breiter Mehrheit angenommen. Beschlossen haben sie auch die Forderung, dass der

Pensionsversicherungsbeitrag für Selbstständige, die trotz des Bezugs einer Regelpension erwerbstätig sind, entfallen soll. Ebenso die Forderung nach einer Lehrlingsoffensive für Gewerbe und Handwerk, einer Informationskampagne im Lehrlingsbereich sowie Maßnahmen, um das Arbeiten über das Regelpensionsalter attraktiver zu machen. Zudem, so die weiteren Beschlüsse im Wirtschaftsparlament, soll die Entwicklung einer Strategie im Bereich

Wien) kritisierte, dass von der Politik vor allem in Energiefragen keine Lösungen kommen würden: „Wir sind zum wirtschaftspolitischen Ostblock geworden, das macht mir Sorgen.“ Conrad Bauer (Unos Wien) machte sich für eine verstärkte Zusammenarbeit der Fraktionen auch im Vorfeld der Wirtschaftsparlamenten stark: „Wir sollten uns zusammentun und unsere Kräfte bündeln.“ Reinhard Pisec (Freiheitliche Wirtschaft Wien) konstatierte Mängel

„Stellt die Gießkanne zur Seite, fördert gezielt.“

Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien

der Künstlichen Intelligenz (KI) vorangetrieben werden. Die Delegierten bekannten sich auch zu den großen, unternehmerischen Leistungen der migrantischen Wirtschaftstreibenden. Ruck: „Für uns sind die wirtschaftlichen Zahlen relevant und nicht der Reisepass.“

Intensiver Diskurs

Den Beschlüssen gingen rege Debatten und intensiver Diskurs voran. Marcus Arige (SWV

in der Wettbewerbsfreiheit, zum Beispiel im Lebensmittelhandel: „Der Wettbewerb gehört vielfältiger gestaltet, da bin ich Leistungsfetischist.“ Karl Ramharter (Fachliste der gewerblichen Wirtschaft) mahnte bessere Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung ein: „Geben wir unternehmerisch denkenden Köpfen den Raum, um Innovationen in den verschiedensten Richtungen möglich zu machen.“ (vorm)



Rege Diskussion zu den Anträgen, u.a. mit Hans Arsenovic (l.) und Marcus Arige (r.).

AUF EINEN BLICK

Das Wirtschaftsparlament der WK Wien tagt zweimal pro Jahr. Die Mandatsverteilung ergibt sich aus dem Ergebnis der Urwahl alle fünf Jahre in den Fachorganisationen. Im Wiener Wirtschaftsparlament sind 87 ehrenamtliche Delegierte vertreten. Den Vorsitz führt der Präsident der WK Wien. Die nächste Sitzung findet dieses Jahr im Herbst statt. Mehr Infos: wko.at/wien -> „Die Organisation“.



Werden Sie WIFI-Werkmeister:in!

Besuchen Sie die Werkmeisterschule und qualifizieren Sie sich zur kompetenten Fachkraft.

- Werkmeisterschule für Installations- und Gebäudetechnik sowie Bauwesen – Abendlehrgänge
Kursstart: September 2023
- Werkmeisterschule für Bauwesen – Tageslehrgang
Kursstart: Jänner 2024



WIFI. Wissen Ist Für Immer.
wifiwien.at/werkmeister

© Semrad/Spusu



Franz Pichler ist Geschäftsführer des Mobilfunkanbieters Spusu und freut sich über seinen Erfolg auf einem sehr schwierigen Markt: „Wir sind in den letzten Jahren jedes Jahr an Umsatz um zehn Millionen gewachsen.“

Wenn's in Wien funkt

Am Anfang war der Song Contest und die Abwicklung des Publikumsvotings. Daraus entstanden ist Spusu, ein Mobilfunkanbieter im Wachstum trotz schwierigem Markt.

Innerhalb von zehn Minuten geht das Publikumsvoting im Rahmen des Eurovision Song Contests über die Bühne. Was viele nicht wissen: Auch wenn Österreich zumeist nicht auf den vorderen Plätzen mit dabei ist, technologisch steht es alljährlich in der ersten Reihe. Denn seit 2004 ist das Wiener Telekommunikationsunternehmen Mass Response Service GmbH für dessen Durchführung zuständig. „In diesen zehn Minuten ist die Hölle los“, schildert Franz Pichler, Geschäftsführer des Unternehmens: „Dementsprechend hoch ist unser Qualitätsanspruch. Denn es darf da nichts schiefgehen“, beschreibt Pichler: „Schon gar nicht, wenn fast 200 Millionen Menschen weltweit live zuschauen.“

Entwickelt in Österreich

Als 2012 die Bundeswettbewerbsbehörde aus wettbewerbsrechtlichen Gründen heimische Telekommunikationsbetreiber dazu verpflichtete, Teile ihrer Netzkapazitäten an andere Mobilfunkanbieter abzugeben, war Pichlers Interesse schnell geweckt - trotz des bereits übersättigten Marktes.

„Wir hatten schon sehr große Teile der notwendigen Telekommunikations-Software. Den Rest haben wir ab 2013 dazu entwickelt“, erzählt Pichler. 2015 erfolgte schließlich der Markteintritt von Spusu - das steht übrigens kurz für „sprich und surf“ - als eingetragene Marke der Mass Response Service. Dazu Pichler: „Wir sehr stolz darauf, als einige der wenigen weltweit das alles selbst entwickelt zu haben - und zwar hier in Österreich. Andere

kaufen das beim Provider zu.“ Der Vorteil eines selbst entwickelten Systems liegt nicht zuletzt in den Kosten, weil Zahlungen an Lieferanten oder für Lizenzen wegfallen.

Servicegedanke

Hohe Ansprüche hat man jedoch hinsichtlich der Qualität wie etwa im Servicebereich. „Wir benötigen durchschnittlich zehn Sekunden, bis unser Kundenservice abhebt. Unsere Kunden schätzen das sehr“, freut sich der Unternehmer. Doch wie ist das zu bewerkstelligen? „Zum einen durch intelligente Verteilung, etwa hat das Telefonservice Vorrang vor der Email-Bearbeitung. Und mit der Anzahl der Mitarbeiter sparen wir hier nicht.“

Insgesamt beschäftigt Spusu rund 200 Mitarbeiter, davon rund die Hälfte in Wien und die andere am zweiten Standort in Niederösterreich. Im März knackte Spusu die Marke von österreichweit 500.000 Kunden, Tendenz steigend.

Dementsprechend steigend verläuft auch die Entwicklung im Umsatz, der 2022 knapp unter 55 Millionen Euro ausmachte. „Wir sind in den letzten Jahren jedes Jahr um zehn Millionen gewachsen“, erzählt Pichler.

Seit 2020 ist Spusu auch am italienischen Markt aktiv und plant nun weitere Expansionschritte. „Es ergeben sich für Spusu gerade Möglichkeiten, in anderen Ländern in Erscheinung zu treten und wir sind gerade dabei, das zu finalisieren“, so Pichler und ergänzt: „Wenn wir es in Italien schaffen, dann schaffen wir es überall.“ (pm)

► www.spusu.at

Nachfolgersuche als Herzenssache

Der Wiener Greißler und Gastronom Andreas Drazil sucht einen Nachfolger für sein kleines, aber sehr beliebtes Geschäft mitten im Cottage-Viertel im 19. Bezirk.

Als er 2015 die kleine Greißlerei im Döblinger Cottage-Viertel übernommen hat, war sie ziemlich heruntergekommen, erinnert sich Andreas Drazil, der aus dem kleinen Lokal binnen weniger Jahre einen beliebten Treffpunkt im Grätz gemacht hat. Hier verkauft er allerlei hochwertige Lebensmittel: Fleisch, Eier, Teigwa-

ren, Wein, Kartoffeln, Milch - vieles ist aus Bio-Produktion. Und er kocht auch täglich für seine Kunden. Denn Drazil ist gelernter Koch, Kellner, Bäcker und Zuckerbäcker - jede Woche gibt es bei ihm einen abwechslungsreichen Menüplan, der sich oft nach den - zuweilen ausgefallenen - Wünschen seiner Kunden richtet. Konsumiert wird im 42 m² großen Geschäftslokal im Wohnhaus von Wiener Wohnen mit seinen acht Verabreichungsplätzen, im ganzjährig aufgestellten, kleinen Schanigarten - oder dort, wo seine Gäste leben oder arbeiten, denn Drazil liefert auch Essen und Lebensmittel gerne an. Zum Beispiel an Mitarbeiter der vielen umliegenden Botschaften oder ältere Bewohner des Cottage-Viertels. Aus gesundheitlichen Gründen muss sich der „Greissler mit Herz“ aber nun von seinem lieb gewonnenen Unternehmen trennen - und sucht daher einen Nachfolger. Sie haben Interesse?

► greissler-mit-herz.business.site



Andreas Drazil sucht einen Nachfolger für seine Greißlerei im Döblinger Cottage-Viertel.

DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörse, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 1065 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010

W www.nachfolgeboerse.at

„Gecko“ rockt den Junior Company-Wettbewerb

Mit einem spannenden Superhelden-Comic im Manga-Stil holte sich die Junior Company (JC) „Gecko“ den Sieg beim diesjährigen Wiener JC-Wettbewerb. Das achtköpfige Schülerteam vom Wiener Lernzentrum Walz wird Wien nun beim Bundeswettbewerb Anfang Juni vertreten.

Junior Companies sind Unternehmen, die von Schülern im Rahmen des Unterrichts für die

Dauer eines Schuljahrs gegründet und geführt werden. Die Jugendlichen lernen dabei alle Facetten des Unternehmenseins kennen. Das Konzept richtet sich an Schüler ab der 9. Schulstufe. Heuer wurden insgesamt 105 Junior Companies an Wiener Schulen gegründet, die zehn Besten waren beim Landeswettbewerb mit dabei. Bewertet wurden dort neben Geschäftsidee, Businessplan und Finanzdaten der Schüler-Unternehmen auch der Präsentationsstand und ein zu absolvierender Pitch vor der Jury.

Träger des Programms ist der Verein Junior Achievement Austria, die Wirtschaftskammer Wien ist seit Anbeginn Sponsor und Förderer der Initiative. „Ein Vorzeigeprojekt, wie man junge Menschen für das Unternehmertum begeistern kann. Die Junior Companies von heute sind die Unternehmer von morgen“, sagt Alexander Eppler, Bildungsbeauftragter der Wirtschaftskammer Wien.

► www.junior.cc



© wkw/Spitaler

Erfolg für Wiener Fiaker

Der Wiener Fiakerunternehmer Paul wehrte sich gerichtlich gegen wiederkehrende Vorwürfe, Fiakerpferde würden unter der Hitze leiden und deshalb auch kollabieren. Jetzt gibt es eine Entscheidung. „Das Urteil bestätigt das, was wir und Experten seit Jahren predigen: Die Pferde vertragen warme Temperaturen viel besser als wir Menschen“, sagt Geschäftsführer Johann Paul zum Ausgang des Gerichtsverfahrens. Die Branche erhofft sich, dadurch Ruhe in die Hitzedebatte zu bringen. „Es liegt in unserem ureigenen Interesse, dass es den Pferden gut geht“, sagt Branchensprecherin Ursula Chytracsek.



© Florian Wieser

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Standortservice

Worauf muss ich bei Telekommunikationsverträgen besonders achten?

Insbesondere bei Dauerschuldverhältnissen unterscheiden sich die Rechtsgrundlagen zwischen B2B- und B2C-Verträgen. Bei B2B-Verträgen ist das vertraglich Vereinbarte einzuhalten, während bei B2C-Verträgen die Verbraucher-

schutzgesetze zur Anwendung kommen. Gerade als Unternehmen ist es daher wichtig, die vertraglichen Vereinbarungen und die dem Vertrag zugrundeliegenden AGBs genau zu lesen, um böse Überraschungen zu vermeiden.



© WarmWorld/Shutterstock

Steuerrecht

Welche Maßnahmen zur Vermeidung einer internationalen Doppelbesteuerung gibt es?



© baranq/Shutterstock

Österreich hat mit den wichtigsten Staaten sogenannte Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) abgeschlossen, die verhindern, dass grenzüberschreitend tätige Personen doppelt, also sowohl in Österreich als auch im Ausland, besteuert werden. Zur Vermeidung einer in-

ternationalen Doppelbesteuerung sind je nach Lage des Falles die Befreiungsmethode oder die Anrechnungsmethode vorgesehen. Welche Methode bei welchem Fall Anwendung findet regelt das jeweilige DBA.

► wko.at/wien Q „DBA“

Steuerrecht

Wie funktionieren die Befreiungs- und die Anrechnungsmethode?

Bei der Befreiungsmethode befreit der Ansässigkeitsstaat (= Wohnsitzstaat) die im Quellenstaat (= Staat, in dem die Tätigkeit ausgeübt wird) versteuerten Einkünfte, bezieht diese Einkünfte jedoch für die Berechnung des (progressiven) Steuersatzes mit ein.

Die Anrechnungsmethode sieht im Wesentlichen vor, dass die im Quellenstaat erhobene

Steuer auf die Steuer im Ansässigkeitsstaat angerechnet wird. Bei dieser Methode ist das gesamte (in- und ausländische) Einkommen im Inland steuerpflichtig, wobei jedoch die vom Ausland erhobene Steuer auf die Einkommensteuer angerechnet wird. Die ausländische Steuer wird nur bis zu dem Betrag angerechnet, der der österreichischen Steuer von den



© capdestock/Shutterstock

Auslandseinkünften entspricht (Anrechnungshöchstbetrag).

Arbeitsrecht**Wie genau muss der Arbeitsort im Dienstvertrag definiert sein?**

Wird dem Arbeitnehmer ein bestimmter Arbeitsort garantiert, so kann er Arbeitsleistungen an anderen Arbeitsorten ablehnen. Bei der Formulierung im Arbeitsvertrag zum Arbeitsort ist daher zu beachten, dass nicht der Anschein der Garantie eines bestimmten Arbeitsortes entsteht.

Der Arbeitsort, der zulässigerweise vereinbart werden kann, ist jener Ort, der den regelmäßigen Mittelpunkt des tatsächlichen Tätigwerdens des Arbeitnehmers entspricht. Nicht zulässig ist es, als Arbeitsort „Österreich“ anzugeben, um damit Ansprüche auf Reisediäten zu vermeiden.



© Gorodenkoff/Shutterstock

© Casper1774 Studio/Shutterstock



Mit einer Vorsorgevollmacht kann man schon vor dem Verlust der Entscheidungsfähigkeit selbst

Wirtschaftsrecht**Was ist eine Vorsorgevollmacht?**

bestimmen, wer als Bevollmächtigter und in welchen Angelegenheiten für einen entscheiden und einen vertreten können soll. Die Vollmacht wird erst dann wirksam, wenn die Person, für die davon umfassten Angelegenheiten, nicht mehr entscheidungsfähig ist. Eine Vorsorgevollmacht kann flexibel ausgestaltet werden, es ist aber min-

destens die Art der Angelegenheit anzugeben, für die Vollmacht erteilt wird. Die Vorsorgevollmacht muss höchstpersönlich und schriftlich vor einem Rechtsanwalt, Notar oder (in rechtlich einfachen Fällen) Erwachsenenschutzverein errichtet werden und im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV) eingetragen werden.

Wirtschaftsrecht**Für welche Zivilrechtstreitigkeiten braucht es nicht zwingend einen Rechtsanwalt?**

Grundsätzlich ist für Verfahren mit einem Streitwert von bis zu 5000 Euro kein Anwalt erforderlich. In Angelegenheiten, die in die Eigenzuständigkeit der Bezirksgerichte fallen (z.B. Miet- und

Pachtangelegenheiten), besteht unabhängig von der Höhe des Streitwertes kein Anwaltszwang. Weiters besteht kein Anwaltszwang bei Verhandlungsterminen, in denen das Klagebegehen auf



© GaudiLab/Shutterstock

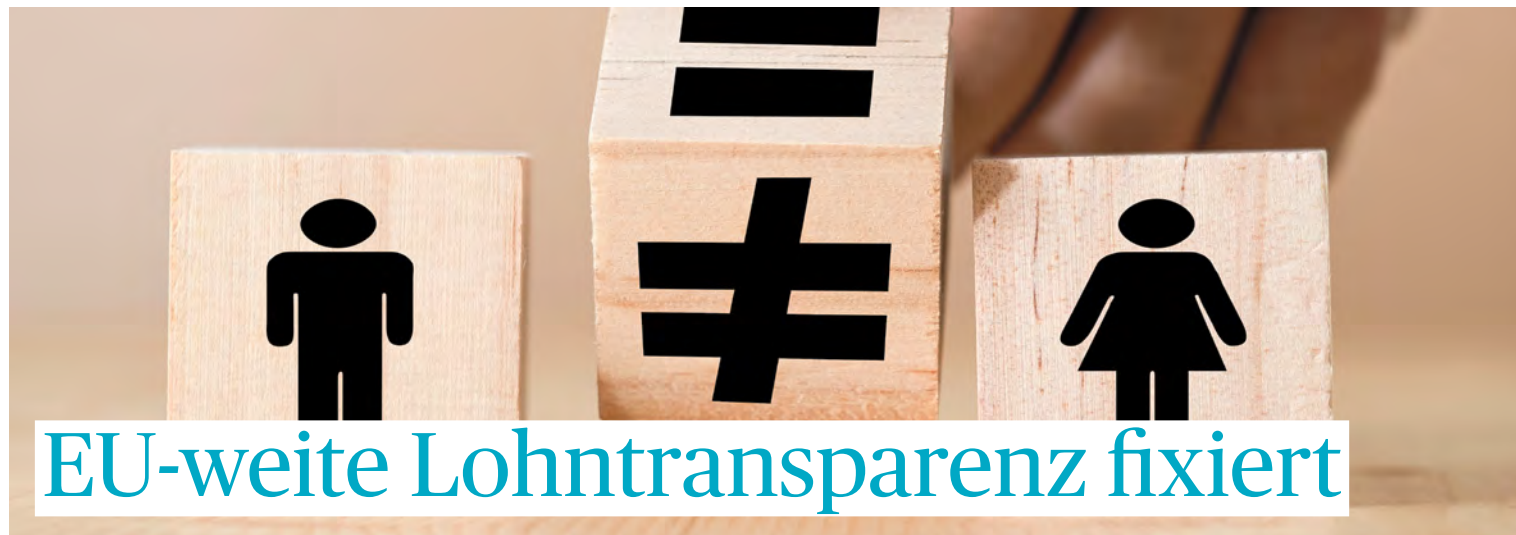
mehr als 5000 Euro ausgedehnt wird, sowie für den Abschluss von Vergleichen vor einem Bezirksgericht (selbst wenn der Streitwert über 5000 Euro liegt).

© Prostock-studio/Shutterstock

**Wirtschaftsrecht****Darf der Arbeitgeber die private Nutzung von PC und Telefon verbieten?**

Es ist zulässig, private Telefonate am Arbeitsplatz zu verbieten. Ausgenommen davon sind allerdings kurze unbedingt erforderliche private Mitteilungen. Bei der privaten Nutzung des PC und Internets am Arbeitsplatz ist es ähnlich. Bei gravierenden Verstößen des ausdrücklich vom

Arbeitgeber ausgesprochenen Verbots der privaten Nutzung von Telefon, PC und Internet liegt ein Entlassungsgrund vor. Beachten Sie, bei eher geringfügigen Überschreitungen ist ein Entlassungsgrund nicht gegeben, es sollte zunächst eine Verwarnung ausgesprochen werden.



© Dilok Klaisataporn/Shutterstock

EU-weite Lohntransparenz fixiert

Eine EU-Richtlinie will durch Transparenzvorgaben der Einkommensschere entgegenwirken. Im Interesse der Gesetzgebung steht nicht nur geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung.

Denn neben der Gehaltsschere zwischen Mann und Frau will die Europäische Union auch anderen Formen der Benachteiligung entgegenwirken. Etwa intersektionelle Diskriminierung, also eine Kombination verschiedener Formen der Benachteiligung wie ethnische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung oder Behinderungen.

Meldepflicht an nationale Behörden

In Kraft trat die neue Richtlinie zur Lohntransparenz mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der EU Mitte Mai.

Nun haben die EU-Länder bis zu drei Jahre Zeit, die neuen Vorschriften in nationales Recht zu implementieren. Denn in weiterer Folge müs-

sen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten an die zuständige nationale Behörde einen jährlichen Bericht über das geschlechtsspezifische Lohngefälle in ihrer Organisation übermitteln. Für Betriebe mit mehr als 150 Beschäftigten gilt diese Berichtspflicht alle drei Jahre. Allerdings müssen ab dem Jahr 2028 bereits Organisationen mit mehr als 100 Mitarbeitern im Dreijahres-Rhythmus Bericht erstatten.

Wird im Zuge des Reportings ein Lohngefälle von mehr als fünf Prozent festgestellt, das nicht durch objektive, geschlechtsneutrale Kriterien gerechtfertigt werden kann, müssen die Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern Maßnahmen in Form einer gemeinsamen Entgeltbewertung ergreifen. Be-

troffene Arbeitnehmer haben Anrecht auf Schadenersatz. Dazu gehört auch die vollständige Nachzahlung entgangener Entgelte und Boni bzw. Sachleistungen.

Verlagerung der Beweislast

Neu ist die Umkehr der Beweislast: Aktuell müssen Arbeitnehmer eventuelle Lohndiskriminierungen nachweisen. Der neuen EU-Richtlinie zufolge haben in Zukunft Arbeitgeber die Pflicht offenzulegen, dass sie nicht gegen die diesbezügliche EU-Vorschriften verstoßen haben.

GENAUE RICHTLINIE

www.consilium.europa.eu/de
Q „Lohntransparenz“

Kostenfreie personalisierte Service-Plattform

Einen kostenlosen Zugang zu allen eServices von überall und jederzeit bieten die Wirtschaftskammern mit „Mein WKO“.

Sie benötigen rasche Auskunft über für Sie relevante ÖNORMEN, eine digitale Zertifizierung für Dokumente oder Infos über freie Lokale in Wien? Diese und andere Möglichkeiten bietet Ihnen unkompliziert und kostenfrei rund um die Uhr die Service-Plattform „Mein WKO“. Die Bedienung ist intuitiv und einfach, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Neben Anwendungen und Informationen bietet die Plattform zudem die Möglichkeit für einen starken, individualisierten Web-

Auftritt im Online-Portal „WKO Firmen A-Z“. Dies ist Österreichs größtes und aktuellstes Firmenverzeichnis im Web mit mehr als 3,5 Millionen Zugriffen monatlich. Neben den standardisierten Einträgen wie Firmenname oder Adresse, ist es so möglich, diese zu ergänzen und zu präzisieren, etwa mittels genauer Unternehmensinformationen, Email-Adressen, konkreter Ansprechpartner oder mit Logos und Produktbildern.

► wko.at/meinwko
► wko.at/firmena-z



© Kober/Shutterstock

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

✓ Geschäftsadresse
✓ Telefonservice
✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,-
im Monat

Mit Ethno-Personalrecruiting gegen Arbeitskräftemangel

Es zahlt sich aus, bei der Suche nach Mitarbeitern gezielt auf Menschen mit Migrationshintergrund zuzugehen. Wie Betriebe dabei am besten vorgehen, erläutert Oguzhan Köse, Experte für Ethnomarketing und Ethno-Personalrecruiting.

Personalmangel ist für immer mehr Unternehmen ein echtes Problem. In Österreich sind akut nicht nur die Reinigungsbranche oder die Gastronomie vom Mitarbeitermangel betroffen, auch im Einzelhandel, Tourismus und im Gesundheits- und Sozialwesen fehlen Arbeitskräfte. „Der Mangel in Österreich und anderen Ländern betrifft besonders systemrelevante Berufe und erfordert schnelle und niederschwellige Maßnahmen, um dem Fachkräftemangel in den zahlreichen Branchen entgegenzuwirken“, sagt Oguzhan Köse, Unternehmensberater und Experte für Ethno-Marketing.

begeistern und zu binden. „Richtig umgesetzt, kann Ethno-Personalrecruiting zur Gewinnung von neuen Zielgruppen und Bewerbern und in



„Ethno-Personalrecruiting wirkt auch positiv auf das Image als Arbeitgeber.“

Oguzhan Köse, Experte für Ethno-Marketing und -Recruiting

Großes Potenzial bei Menschen mit Migrationsgeschichte

Aktuell leben mehr als zwei Millionen Menschen mit Migrationshintergrund oder -biografie in Österreich. Diese suchen nach Arbeit - und Österreich sucht nach Fachkräften. Ethno-Personalrecruiting hilft, hier die Brücke zu schlagen. Es ist der Schlüssel dafür, bestehendes und zukünftiges Personal mit einer anderen Erstsprache als Deutsch sowie Personen, die nach Österreich migriert sind, zu erreichen, zu

weiterer Folge von potenziellen Mitarbeitern beitragen“, weiß Köse. Auch die positiven Auswirkungen auf das Image als Arbeitgeber seien nicht zu vernachlässigen: „Unternehmen, die gezielt und adäquat mit Ethno-Communitys kommunizieren, gelten als weltoffen, seriös und vertrauensvoll.“

Mit wenigen Schritten kann jedes Unternehmen Maßnahmen setzen, um geeignete Bewerber und Mitarbeiter zu finden und zu binden.

rum an Kandidaten ansprechen, und stellen Sie sicher, dass die Anzeigen keine diskriminierende Sprache enthalten. Ziehen Sie in Betracht, Inserate in einfacher Sprache oder auch in anderen Sprachen zu veröffentlichen.

3 Netzwerke

Erreichen Sie eine breitere Anhängerschaft, indem Sie mit Organisationen, Stellenbörsen, Karrieremessen, Universitäten und anderen

Gruppen in Kontakt treten, die Talente aus verschiedenen Personengruppen und unterschiedlichen Ethnien anziehen.

4 Diversifizierung des Interview-Panels

Stellen Sie sicher, dass das Interview-Panel - also jene Personen, die die Gespräche mit Bewerbern und potenziellen Mitarbeitern führen - eine Vielfalt an Erfahrungen, Ideen und Hintergründen repräsentiert.

5 Schaffung einer offenen und unterstützenden Kultur

Bauen Sie eine Unternehmenskultur auf, die Vielfalt und Inklusion fördert und Personen aller Hintergründe willkommen heißt.

Studien zeigen, dass Unternehmen, die auf Diversität am Arbeitsplatz setzen, in der Regel erfolgreicher sind, weniger Mitarbeiterfluktuation verzeichnen und bei potenziellen Bewerbern als weltoffen und vertrauensvoll gelten - wichtige Aspekte, die Betriebe bei der Suche nach Fachkräften in eine bessere Position bringen können.

ZUR PERSON

Oguzhan Köse ist Gründer und Geschäftsführer von OK Consult - einer Ethnomarketing-Agentur, die sich auf kulturelle Besonderheiten und ethnische Zielgruppen spezialisiert hat. Als interkultureller Berater unterstützt Köse marktführende Unternehmen und öffentliche Stellen und hat auch bereits mehrere Bücher zum Thema publiziert.

WWW.OKCONSULT.AT

1 Erweiterung des Bewerberpools

Stellen Sie sicher, dass Sie eine breite Palette von Bewerbern ansprechen, einschließlich unterschiedlicher ethnischer Gruppen, Altersgruppen, Geschlechter und sozialer Klassen. Es kann auch hilfreich sein, sich an nicht-traditionelle Medien zu wenden und genau zu recherchieren, wo sich die Wunschkandidaten über Jobangebote informieren. Die Angebote und Stelleninserate müssen dort platziert werden, wo Sie potenzielle Bewerber erreichen.

2 Verbesserung der Jobanzeigen

Verfassen Sie Anzeigen, die ein breites Spek-



© Roman Samborsky/Shutterstock



© antoniodiaz/Shutterstock



© NicoENino/Shutterstock



Egal ob IT-Skills, Führungskompetenz oder Projekt-Management: Wer was kann, ist gefragt - und muss sich laufend weiterbilden.

Fachkräfte so gefragt wie nie

Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften ist riesig. Ein Weg, die Nachfrage zu stillen, ist Weiterbildung. Um diese für sich und Mitarbeiter gut zu planen, organisiert das WIFI Wien im Juni vier Online Infotage mit 60 kostenlosen Info-Veranstaltungen.

Wer etwas kann, ist am Arbeitsmarkt derzeit so gefragt wie nie. Denn in immer mehr Branchen herrscht ein großer Mangel an Arbeits- und Fachkräften - keine leichte Situation für viele Unternehmen. Mit mehr als 3000 Kursen pro Jahr steuert das WIFI Wien aktiv dagegen und kann dabei auf mehr als 50.000 Kursteilnehmer pro Jahr verweisen.

Der optimale Zeitraum, um die nächsten Weiterbildungsschritte zu planen, steht in Kürze bevor. Denn von 12. bis 15. Juni organisiert das WIFI Wien vier Online Infotage mit einem umfassenden Informationsangebot. In Summe stehen mehr als 60 Info-Veranstaltungen am Programm, bei denen Trainer über die einzelnen Weiterbildungen im Detail informieren. Am Programm steht so einiges: Von Aus- und Weiterbildungen im Bereich Controlling und Finanzen über Digitalisierung und IT bis hin zu Marktkommunikation und Gesundheit.

Breites Angebot, auch zu Förderungen

Für manche geht es bei den WIFI Online Infotagen um Professionalisierung im eigenen Beruf - hierzu werden etwa mehrere Lehrgänge der Berufsakademie und Seminare des WIFI Management Forums vorgestellt. Für andere geht

es um einen Berufsumstieg und Neuorientierung - etwa mit dem breiten Ausbildungsangebot der Werbe Akademie oder zu Berufen wie Maskenbildner, Fremdenführer, tiergestützte Therapiebegleitung oder Mediation.

Für alle interessant ist die Potenzialanalyse sowie die Bildungs- und Berufsberatung, die Anfang dieses Jahres am wko campus wien auf ganz neue Beine gestellt wurde. Auch dieses Angebot wird in einer eigenen Info-Veranstaltung vorgestellt.

Ein Fixpunkt für viele Teilnehmer sind auch die Info-Veranstaltungen zu den Förderungen, die man für Aus- und Weiterbildungen nutzen kann. Experten des Arbeitsmarktservice (AMS) sowie des Wiener Förderfonds waff werden hier einen guten Überblick bieten. (wifi wien)

DIE WIFI ONLINE INFOTAGE AUF EINEN BLICK

WANN?

- Montag, 12. Juni, bis Donnerstag, 15. Juni - jeweils von 15 bis 20 Uhr.

WO?

- Auf www.wifiwien.at/online-infotage gibt es das Programm aller vier Tage - und bei jeder Info-Veranstaltung einen Anmelde-Button.
- Nach der kostenlosen Anmeldung bekommt man einen Teilnahmelink zugesendet.
- Die Info-Veranstaltungen werden in Echtzeit abgehalten. Es gibt daher auch immer die Möglichkeit, den Experten Fragen zu stellen.

WAS?

- Bei den Info-Veranstaltungen erklären meist die Trainer selbst, was die Teilnehmer bei der jeweiligen Aus- oder Weiterbildung erwartet, für welche Personen sie besonders nützlich ist und welche Lernziele erreicht werden.
- Inhaltlich spannt sich der Bogen von Management-Skills über IT bis hin zu Finanzberufen, Organisation, Kommunikation und Kreativität.

Alle Details:

WWW.WIFIWIEN.AT/ONLINE-INFOTAGE

Lebensmittelsicherheit beim Blackout wahren

Für die Abgabe von Lebensmitteln aus dem Einzelhandel gilt es im Fall eines Blackouts einiges zu beachten. Wichtige Infos und Tipps im Überblick.

Im Falle eines Blackouts ist die Lebensmittelsicherheit und die Einhaltung der Kühlkette ein zentraler Aspekt. Die Auswirkungen auf die Lebensmittelsicherheit sind bei Unterbrechung der Kühlkette unterschiedlich. Für kurzfristige Unterbrechungen der Kühlkette sind die internen Verfahrensanweisungen des Einzelhandels heranzuziehen. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist bei Unterbrechung der Kühlkette verkürzt. Welche Lebensmittel nach der Unterbrechung der Kühlkette durch ein Blackout oder einen längeren Stromausfall im Krisenfall noch ohne Risiko an die Konsumenten weitergegeben werden können hier im Überblick:

Wann Abweichungen erlaubt sind

Bei Lebensmitteln, die nicht bei Raumtemperatur aufbewahrt werden können, darf die Kühlkette nicht unterbrochen werden. Es darf jedoch für begrenzte Zeit von den Temperaturvorgaben abgewichen werden, sofern dies aus praktischen Gründen bei der Lagerung sowie beim Feilhalten von Lebensmitteln erforderlich ist und die Gesundheit des Verbrauchers dadurch nicht gefährdet wird.

Abgabe nach Lebensmittelkategorien

- Rohe, frische tierische Lebensmittel wie Fleisch, Geflügel und Fisch sind sensible leicht verderbliche Lebensmittel. Sie werden nicht an Endverbraucher abgegeben. Eine Abgabe etwa an Städte, Gemeinden, Blaulichtorganisationen oder das Bundesheer kann erfolgen, sofern diese eine sichere weitere Verarbeitung zur Versorgung der Bevölkerung sicherstellen können. Ansonsten sind diese Lebensmittel zu entsorgen, wenn die Kühlkette unterbrochen wurde.
- Eier können bis zum Mindesthaltbarkeitsdatum abgegeben werden.
- Ungekühlte pflanzliche Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Kartoffeln, Kräuter können solange abgegeben werden als augenscheinlich keine Beeinträchtigung der

Lebensmittelsicherheit vorliegt. Alle ungekühlt lagerbaren Lebensmittel und Getränke können abgegeben werden.

- Empfehlungen zur Abgabe von gekühlten und tiefgekühlten Lebensmitteln sind abrufbar unter: verbrauchergesundheit.gv.at

Kriterien, die den Zeitraum beeinflussen

Alter der Kühlmöbel: Je älter die Geräte sind, desto schlechter sind sie gedämmt. Das bedeutet, dass sie rascher an Kälte verlieren, als neue Kühlmöbel. Die Betriebsanleitung der Kühlmöbel gibt Auskunft über das Dämmverhalten.

Energieeffizienzklasse der Kühlmöbel: Je höher die Energieeffizienzklasse ist, desto länger kann das Gerät Lebensmittel auch ohne Strom kühl halten. Kühlmöbel im Verbund sind effizienter als mobile Geräte. Die Kennzeichnung erfolgt hier anhand einer Skala von A bis G - A ist die effizienteste Klasse, G diejenige, die am wenigsten lang kühl hält.

Kühlmöbel offen oder verschlossen: Offene Kühlmöbel zur direkten Entnahme der Lebensmittel durch den Kunden halten die Kühltemperatur kürzer als Kühlmöbel, die durch eine Türe oder eine Schiebeabdeckung geschlossen sind. Offene Kühlmöbel werden verschlossen oder abgedeckt.

Raumtemperatur: Je wärmer der Raum ist, in dem das Kühlmöbel steht, desto rascher erwärmen sich auch die Lebensmittel im Kühlmöbel.

Außentemperatur: Die Außentemperatur beeinflusst die Haltbarkeit der Lebensmittel, da die Verkaufs- und Lagerräume bei höherer Außentemperatur bei Ausfall von Klimaanlage auch eine höhere Temperatur aufweisen.

Umlagerung: Gekühlte und tiefgekühlte Lebensmittel werden nicht umgelagert, um Temperaturverluste in den Kühl- und Tiefkühlbereichen zu reduzieren. (red)

WEITERE INFOS
derlebensmittelhandel.at/blackout-vorsorge

BUCHHALTUNGSTIPPS



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Vorsteuerabzug bei Betriebsaufgabe

Die Unternehmereigenschaft endet nicht mit der Einstellung der Tätigkeit oder der Abmeldung. Das betrifft alle Bereiche, also auch die Vorsteuer. Das Recht auf Vorsteuerabzug für Lieferungen bzw. sonstige Leistungen steht auch noch in Zeiträumen zu, in dem keine aktiven Umsätze mehr gemacht werden. Voraussetzung ist aber, dass ein unmittelbarer Zusammenhang mit der (ehemaligen) unternehmerischen Tätigkeit vorliegt. Rechnungen können erst nach der Beendigung der Tätigkeit kommen, auch diese fließen in die Berechnung mit ein.

Zur Unternehmertätigkeit gehören

- die Geschäftsveräußerung (entgeltlich oder unentgeltlich),
- die Einzelveräußerung von Gegenständen des Betriebsvermögens,
- die Überführung des Betriebsvermögens in das Privatvermögen,
- der Empfang oder die Ausstellung von Rechnungen nach Einstellung des Betriebes oder
- die nachträgliche Vereinnahmung von Entgelten.

Ein Ende der Unternehmereigenschaft tritt aber dann nicht ein, wenn nur zeitliche Unterbrechungen in der aktiven unternehmerischen Tätigkeit vorliegt.

Natürlich müssen entsprechende Einnahmen, die nach der Beendigung der Tätigkeit gemacht werden, ebenfalls umsatzsteuerlich behandelt (versteuert) werden.

NÄHERE INFOS & KONTAKT
 Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Wenn Familienmitglieder im Betrieb aushelfen

Arbeiten Angehörige im Betrieb mit, wird immer im Einzelfall beurteilt, ob dadurch ein Dienstverhältnis mit allen daraus folgenden Konsequenzen begründet wird. Was grundsätzlich zu beachten ist.

In Familienbetrieben kommt es immer wieder vor, dass Angehörige des Inhabers in Spitzenzeiten aushelfen, oft nur kurzfristig. Dabei ist die Unterscheidung wichtig, wann es sich rechtlich um familienhafte Mithilfe oder um ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis handelt. Dies wird für jeden Einzelfall individuell beurteilt. Die wichtigsten Eckpunkte zur familienhaften Mitarbeit:

Unentgeltlichkeit als Voraussetzung

Die Unentgeltlichkeit der Arbeitsleistung von Familienmitgliedern ist Voraussetzung, damit diese als familienhafte Mithilfe gilt. Es dürfen keine Geld- oder Sachbezüge gewährt werden - auch nicht durch Dritte.

Tipp: Um Kurzfristigkeit und Unentgeltlichkeit nachvollziehbar zu dokumentieren, sollte unbedingt eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen werden. Eine Mustervereinbarung zum Download gibt es auf den Wirtschaftskammer Wien-Serviceseiten (siehe unten).

Rechtsform des Betriebs ist relevant

Eine familienhafte Mitarbeit ist nur bei Angehörigen von Einzelunternehmern, Gesellschaftern einer OG und Komplementären einer KG möglich. Wenn das mitarbeitende Familienmitglied allerdings selbst Gesellschafter der KG, OG oder Gesellschaft nach bürgerlichem Recht ist, wird in der Regel eine Versicherungspflicht vorliegen.

In Kapitalgesellschaften ist eine familienhafte Mitarbeit grundsätzlich ausgeschlossen. Es gilt jedoch auch hier: Jeder Einzelfall ist individuell zu beurteilen, ob die Voraussetzungen für ein Dienstverhältnis vorliegen.

Was gilt für (Ehe)Partner?

Bei Ehegatten und eingetragenen Partnern geht man von der im Allgemeinen Bürgerlichen



Gesetzbuch normierten ehelichen Beistandspflicht aus (§b 90 ABGB), sodass grundsätzlich kein Dienstverhältnis vermutet wird. Ein solches wird nur dann angenommen, wenn es einen schriftlichen Vertrag gibt, der auch mit einem Dritten so abgeschlossen worden wäre und die Tätigkeit über das Ausmaß der ehelichen Beistandspflicht hinausgeht.

Bei Lebensgefährten gibt es keine gesetzlich verankerte Beistandspflicht. Trotzdem wird die Begründung eines Dienstverhältnisses die Ausnahme sein - im Zweifel ist daher von einer Beschäftigung auszugehen, die kein Dienstverhältnis begründet.

Was gilt für Kinder?

Bei Kindern geht man davon aus, dass sie aufgrund familienrechtlicher Verpflichtungen und nicht aufgrund eines Dienstverhältnisses im Familienbetrieb mitarbeiten. Letzteres liegt grundsätzlich nur dann vor, wenn die Mitarbeit fremdüblich entlohnt wird und das Kind bereits selbsterhaltungsfähig ist. Bei der familienhaften Mitarbeit ist aber auch die allenfalls bestehende Sozialversicherungspflicht des mitarbeitenden Kindes zu beachten. Für Schwiegerkinder gilt keine familienrechtliche Mitarbeitspflicht.

Was gilt für Eltern und Großeltern?

Helfen Eltern und Großeltern des Unternehmers in dessen Betrieb mit, ist eher von einem Dienstverhältnis auszugehen. Familienhafte

Mithilfe ohne Begründung eines Dienstverhältnisses ist nur dann anzunehmen, wenn

- für die Tätigkeit Unentgeltlichkeit vereinbart ist (z.B. die Eltern/Großeltern eine Alterspension beziehen) und
- der Betrieb grundsätzlich auch ohne ihre Mithilfe aufrechterhalten werden kann.

Und andere Verwandte?

Für Geschwister bestehen ebenso wie für Schwäger, Nichten und Neffen keine familienrechtlichen Verpflichtungen zum Betriebsinhaber. Es ist daher bei einer Mitarbeit im Betrieb grundsätzlich von einem Dienstverhältnis auszugehen. Dasselbe gilt für alle noch weiter entfernten Verwandten. Nur wenn es sich um eine kurzfristige Tätigkeit handelt und ausdrücklich Unentgeltlichkeit vereinbart wurde, wird nicht von einem Dienstverhältnis auszugehen sein.

Wichtig: Merkblatt beachten

Wirtschaftskammer, Sozialversicherungsträger und Finanzministerium haben gemeinsam ein Merkblatt zur familienhaften Mitarbeit erstellt - eine sehr hilfreiche Orientierungshilfe für die Einzelfallbeurteilung. Es steht auf den Serviceseiten der WK Wien zum Download bereit.

INFOS

WK Wien Servicecenter

01 / 514 50 - 1010

wko.at/wien - [Q Familienhafte Mitarbeit](#)

Spezial

Informationen zum Thema **Gastronomie** mit entgeltlichen Einschaltungen

Essen Bedeutung geben

Der Trend geht wieder in Richtung Regionalität und Qualität. Aber auch die Menge, die wir pro Tag zu uns nehmen, spielt eine große Rolle - für die Gesundheit, aber auch für die Wirtschaft.

Die Gastronomie macht es richtig: Regionale Produkte mit hoher Qualität. Das ist ein positiver Trend für die Konsumenten und die Wirtschaft. Auch die Größe der Portionen geht in die richtige Richtung. Hat sich der Teller früher vor Essen gebogen, so bekommt der Gast nun eine „normale“ Portion. Denn: Wer zuviel und nicht ausgewogen isst, wird krank. Das ist nicht neu. Was aber viele nicht wissen, ist das Ausmaß, in der Übergewichtigkeit Einfluss auf die Wirtschaft nimmt. Die Folgen davon schlagen sich nämlich laut „forum.ernährung heute“ mit einem Minus von 2,5 Prozent im österreichischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) nieder. Das könnte sich weiter verschlechtern, denn weltweit nimmt die Anzahl der übergewichtigen Menschen immer mehr zu und die

OECD schätzt, dass in den nächsten 30 Jahren im Durchschnitt 8,4 Prozent der nationalen Gesundheitsbudgets für die Folgen von Übergewicht auszugeben sind. Aktuell sind 51,1 Prozent der Menschen in Österreich übergewichtig.

Die Kultur des Essens

Essen ist ja nicht nur notwendig, es kann auch zu einem Erlebnis werden, das langsam genossen wird. Und das wirkt sich positiv auf den Organismus aus, denn die Entstehung des subjektiven Sättigungsgefühls braucht ca. 15 Minuten. Das bedeutet, wer langsamer isst, isst weniger und kann dafür mehr genießen.

Essen spielt aber auch in der Kultur eines Landes oder einer Region eine wichtige Rolle. Das typische „Wiener Schnitzel“ ist fest im Tou-



risismus verankert und Teil der Wiener Seele. Wenn es dann auch noch von hoher Qualität und Bio ist und eine vernünftige Portionsgröße hat, werden die Gäste das Lokal zufrieden verlassen, wiederkommen und das positive Erlebnis mit anderen teilen.

Bio-Cocktails im Wiener Prater

Gemeinsam mit der Destillerie Farthofer, Bio-Brennerei aus dem Mostviertel, und dem Fruchtsaftexperten Höllinger Juice aus Niederösterreich hat das Restaurant Luftburg - Kolarik im Prater erfrischend fruchtige Sommercocktails - mit und ohne Alkohol - kreiert. Und das natürlich, wie immer, in 100% Bio-Qualität. Drei beliebte Cocktails neu interpretiert, und vor allem 100% Bio. Die österreichische Variante des berühmten Mai Tai mit Marille und Mandel - der „Prater Mai Tai“. Für alle, die es fruchtiger mögen, gibt es den beerigen „1766* Bramble“ und der „Luftburg Sour“ wird, statt dem klassischen Whiskey Sour, mit Vodka und Birnensaft serviert. Ein weiteres Highlight: der „Steckerleis-Hugo“. Fruchtig süßes Holunder-Steckerleis wird in ein Glas sprudelnden Kattus Organic Sekt gesteckt.

Tennisstüberl Gadolla
Eibesbrunnengasse 9
1100 Wien
+43 676 41 60306
tennisstueberl-gadolla
.eatbu.com

GADOLLA
TENNIS WORLD

Wir bieten Montag bis Donnerstag täglich 2 Menüs mit klassischer Hausmannskost. Freitag ist unser Fischtag. Weitere Schwerpunkttage gibt es zu Pizza, Döner, Grill etc.



WISSEN, *wo es herkommt*

Mit 1. September 2023 tritt eine Verordnung zur Kennzeichnung vieler tierischer Zutaten in Betrieben der Gemeinschaftsverpflegung in Kraft.

Doch auch auf die übrige Gastronomie kommen Änderungen zu.

VON PIA MOIK

© Africa Studio/Shutterstock

Etwa 3,5 Millionen Speisen werden täglich österreichweit außer Haus konsumiert. Davon entfallen 2,2 Millionen auf Speisen der Gemeinschaftsverpflegung, also Großküchen und Kantinen wie man sie in Krankenhäusern, Schulen, Ämtern oder größeren Betrieben findet. Die rund 800 Anbieter variieren in der Größe von kleinen Ausgabe-Kantinen bis hin zu zentralen Großküchen und geben laut dem Dachverband der Österreichischen Gemeinschaftsverpfleger in Wien täglich etwa 550.000 Mahlzeiten aus.

In ein paar Wochen stehen für diese jedoch wichtige Änderungen bevor. Denn mit 1. September 2023 tritt eine Verordnung in Kraft, die Betriebe der Gemeinschaftsverpflegung dazu verpflichtet, die Herkunft vieler tierischer Lebensmittel zu auszuloben (siehe Kasten) und die Gäste aktiv über die konkreten Bezugsregio-

nen zu informieren, etwa auf Speisekarten oder Aushängen.

Dahinterstehende Ziele

Seitens der Bundesregierung werden damit mehrere Ziele verfolgt. Zum einen geht es um die Transparenz. Wie es in einer Aussendung heißt, sollen Gäste damit mehr Informationen für ihre Konsumentenscheidung bekommen. Verpflichtend aus Österreich stammen müssen die tierischen Zutaten zwar nicht, doch sollen damit Großküchen dazu motiviert werden, vermehrt österreichische Rohstoffe einzukaufen. Denn laut Regierung verspricht man sich davon eine Stärkung der heimischen Landwirtschaft.

Manfred Ronge, Präsident des Dachverbands der Österreichischen Gemeinschaftsverpfleger, zeigt sich ob der bevorstehenden Herausforderungen optimistisch: „Durch den intensiven Dialog mit den verantwortlichen Ministerien

wurde eine Verordnung geschaffen, die für Großküchen machbar ist und eindrucksvoll unsere Pionierarbeit zum Thema österreichische Wertschöpfung und regionale Lebensmittel unter Beweis stellen wird.“

Nutzen versus Mehraufwand

Ein bekannter Wiener Anbieter im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung ist Gourmet. Das Unternehmen versorgt unter anderem in der Bundeshauptstadt täglich rund 870 Kindergärten bzw. Schulen wie auch viele privatwirtschaftliche Unternehmen. „Bei Gourmet setzen wir seit langem auf ein umfangreiches und zertifiziertes Qualitätssicherungssystem. Dabei spielt die Transparenz bei der Herkunft der Zutaten eine große Rolle“, schildert Geschäftsführer Herbert Fuchs. Jede Zutat ist vom Einkauf über den Wareneingang bis zur fertigen Speise rückverfolgbar, notiert werden neben der Her-

kunft zudem auch bestimmte Qualitätsparameter jeder Zutat. Fleisch, Milchprodukte und Eier stammen bei Gourmet bereits nur mehr aus Österreich. „Jetzt geht es darum, die Kennzeichnung genau an die gesetzlichen Vorgaben anzupassen, lückenlos auszurollen und sicherzustellen, dass sich jeder interessierte Gast einfach informieren kann“, so Fuchs: „Natürlich ist das noch einmal ein gewisser zusätzlicher organisatorischer Aufwand. Wir glauben aber, dass die stärkere Transparenz auch eine große Chance für die Branche ist und das Image der Gemeinschaftsverpflegung insgesamt erhöhen wird“, ist Fuchs überzeugt. Aktuell werden die Prozesse dahingehend überarbeitet und das Layout der Materialien dementsprechend neugestaltet. Was die Information der Gäste betrifft, muss sich Gourmet an den Rahmenbedingungen vor Ort orientieren. In den Betriebsrestaurants ist geplant, unter anderem über Plakate, Screens oder direkt am Menüplan die geforderten Herkunftsinformationen bereitzustellen. In den Kindergärten und Schulen will Gourmet diese in Speiseplan-Aushängen wie auch in den Print- und Online-Bestellmedien bereitstellen.

Gesamtgastronomie

Doch auch abseits der Großküchen müssen sich die Gastronomen auf Änderungen einstellen. Denn ab 1. September gilt für alle Lokale eine Nachweispflicht, wenn sie bereits jetzt auf ihren Speisekarten Angaben zur Herkunft ihrer Zutaten machen. Wirte müssen damit Informationen über ihre Bezugsquellen dokumentieren und im Falle des Falles belegen können, dass ihre Herkunftangaben korrekt sind.

Darüber hinaus ist anzunehmen, dass eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung für tierische Lebensmittel früher oder später die gesamte Gastronomie betreffen wird. Denn die Bundesregierung macht keinen Hehl daraus, dass die neue Verordnung lediglich „einen ers-

ten Schritt“, wie es in einer Aussendung heißt, in Richtung Transparenz in der Gastronomie wie auch Stärkung der Landwirtschaft darstellt.

Konsumentenvertrauen

„Der Nutzen für die Gemeinschaftsverpflegung ist auch eine höhere Versorgungssicherheit im Falle von Krisen und höchste Standards im Bereich Lebensmittelsicherheit. Darüber hinaus genießen heimische Zutaten bei einer Vielzahl von Kundinnen und Kunden mehr Vertrauen“, ist Martin Gressl, Leiter des Qualitätsmanagements der AMA Marketing, von den Vorteilen überzeugt. Denn die österreichische Landwirtschaft stellt die Versorgung der heimischen Bevölkerung in vielen Produktkategorien sicher. Es gilt jedoch zu bedenken, dass sich die Bedingungen und Möglichkeiten ändern, wenn eine bestimmte Lebensmittelkategorie das ganze Jahr über belegbar aus einer konkreten Regi-

auch hier das Angebot stärken. Ein Blick auf den heimischen Selbstversorgungsgrad zeigt, wo Planung besonders vonnöten ist. Diese Kennzahl gibt an, in welchem Verhältnis die Produktion eines Lebensmittels in einem Land zu dessen Verbrauch steht. Sehr hoch ist dieser etwa bei Milch mit 178 Prozent wie auch Käse (100 Prozent) oder Frischeiern (92 Prozent). Weniger gut sieht es mit bei Hühner- oder Putenfleisch (89 bzw. 48 Prozent) aus.

Neue Wege

Ein Restaurant, das bereits jetzt die Herkunftskennzeichnung konsequent umsetzt, ist die „Labstelle“ in der Wiener Innenstadt. Vom Gemüse über den Käse bis hin zum Honig sind alle Lieferanten in der Menükarte aufgelistet. Im Falle dieses Lokals, das übrigens bereits von Gault & Millau mit drei Hauben gekürt wurde, geht man den umgekehrten Weg und richtet

„Wir glauben, dass die Transparenz eine große Chance ist und das Image der Branche insgesamt erhöhen wird.“

Herbert Fuchs, Geschäftsführer Gourmet

onen in ausreichender Menge stammen muss. Denn es gibt saisonale Schwankungen und Lieferanten können ausfallen. Hier ist Planung angesagt und auch Gespräche mit Lieferanten können nicht schaden. „Langfristige Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette etablieren - von regionalen Landwirten über Verarbeitungsbetriebe bis zum Handel. Damit kann eine kontinuierliche Verfügbarkeit gewährleistet werden“, rät Gressl.

Planung ist angesagt

Eine stärkere Nachfrage nach tierischen Produkten aus der regionalen Landwirtschaft, wird

die Speisekarte nach dem Angebot der Lieferanten aus. „Unser Küchenchef kreiert die Speisen nach Absprache mit den Lieferanten und wählt diese dann so aus, dass gewährleistet ist, dass diese so lange verfügbar sind, wie die Karte läuft“, beschreibt Inhaber Thomas Hahn: „Sollte mal ein Engpass sein, werden die Gäste mündlich informiert.“

Die Mittagskarte wechselt alle zwei Wochen und das Abendangebot alle drei Monate. Einen besonderen Mehraufwand sieht Hahn in seinem Falle in der Nachweispflicht nicht, da auf den Lieferscheinen und Rechnungen die Herkunft vermerkt sei.

VERORDNUNG HERKUNFTSKENNZEICHNUNG

Inkrafttreten: Ab 1. September 2023

Gültigkeit: Für alle Betriebe der Gemeinschaftsverpflegung (öffentlich wie auch privat) und Gastronomiebetriebe, wenn sie in ihren Karten auf die Herkunft verwendeter Zutaten hinweisen.

Gemeinschaftsverpflegung: Herkunftskennzeichnung für Fleischarten, Milch/Milchprodukte und Eier/Eiprodukte.

Auslobung: Deutlich sichtbare Herkunftsinformation z.B. auf Info-Tafeln oder Menükarten. Variieren Bezugsquellen im Jahresverlauf, erfolgen Prozentangaben. Bsp.: Eiprodukte zu 50 % aus Österreich, 30 % EU, 20 % Nicht-EU.

ANZAHL der Mahlzeiten in Wien, täglich ausgegeben von der Gemeinschaftsverpflegung



Quellen: BM für Land- und Forstwirtschaft, Dachverband österr. Gemeinschaftsverpfleger

Nachhaltig Frittieren mit Pads

Wie neue Frittierpads den Wiener Gastronomen dabei helfen, Frittieröl zu sparen und damit die Umwelt zu schonen.

Was bei internationalen Fast Food-Ketten schon seit mehr als 30 Jahren zur Anwendung kommt, macht nun in kleiner, handlicher Form auch in der Wiener Gastronomie die Runde: Filterpads für die Fritteuse. Ziel der Nutzung solcher Pads ist es, kostbares Öl zu sparen und damit die Umwelt zu schonen. Dabei werden die Pads von Sol fina vor Arbeitsbeginn direkt in die Fritteuse gelegt, um die sogenannten Fettverderbstoffe zu binden. Das Filterpad wird am Ende des Tages im Restmüll entsorgt und der Ölschwund mit frischem Öl aufgefüllt.

50 Prozent der Kosten gespart

„Ich verwende die Pads nun einem Jahr und spare dadurch rund 50 Prozent der Kosten“, schildert Roland Soyka, Chef im „Das Stüwer“ im 2. Bezirk. Außerdem sind die Pads kosher, bio, halal und vegan - „das ist heutzutage in der Gastronomie

sehr wichtig“, erklärt er. Ein weiterer Pluspunkt, so der Wiener Gastronom: „An starken, klassischen Schitzelsojntagen hat man den Frittier-Geruch oft im ganzen Lokal gerochen - das ist jetzt auch weg“, so das bisherige Fazit.

Testphase angelaufen

Aktuell testen viele Wiener Gastronomiebetriebe, in Unterstützung der Fachgruppe Gastronomie der WK Wien die neuen Filterpads. „Als Fachgruppe Gastronomie wollen wir unsere Mitglieder auch über Innovationen und Neuigkeiten am Markt informieren“ erklärt Gastro-Obmann Peter Dobcak, und ergänzt: „Wenn Produkte den Unternehmerinnen und Unternehmern Geld sparen, die Produktionsqualität steigern und zusätzlich nachhaltig die Umwelt schonen, ist dies eine Win-win Situation.“

► solfina.at



© STÜWER - Neues Wiener Beis



© Sol fina

Roland Soyka nutzt die Frittierpads von Sol fina seit einem Jahr. Sein Fazit: „Ich spare mir dadurch 50 Prozent der Kosten für Frittieröl.“

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen! Dienstleistung zu Pauschalpreisen.

Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechn., Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@auli-jakobin.at

Wir erledigen Ihre **Buchhaltung, Lohnverrechnung und Jahresabschluss.** Jede Branche, **Abrechnung Monatspauschale.** Erstgespräch kostenlos.

MCS EDV-Dienstleister Strodl KG
GEWERBLICHER BUCHHALTER
Herr Ulrich LANGTHALER
Handy: 0664/307 12 50

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

Kostenlose Marktwerteinschätzung Ihrer Immobilie: Roswitha Babitsch RE/MAX DCI
Wien-Donaustadt 0699/123 54 975

Wasserkraftwerke, PV-Anlagen auch Beteiligungen und genehmigte Projekte für sehr vermögende Investoren dringend zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittler für Energieprojekte seit 40 Jahren;
0664-3820560 info@nova-realtitaeten.at

„Traumhaus mit großem Garten Tullnerfeld – 15 Min. bis Wien-HBF!



Nur wenige Minuten vom Tullnerfelder Bahnhof entfernt - in der Schlossallee in Pixendorf befindet sich diese attraktive Liegenschaft mit einem erst 2009 errichteten Traumhaus mit herrlichem Garten, Terrasse und Carport. Mit dem Auto ist man in 10 Min. in Tulln an der Donau mit allem, was eine moderne Stadt u bieten hat: Stadt - Land - Fluss! Das hübsche Haus steht auf einem über 1000 m² ebenen, sonnigen Grundstück in ruhiger Grünanlage mitten in einer Gartensiedlung. Es hat 6 Zimmer auf 2 Etagen und ist zusätzlich vollunterkellert. Geheizt wird mit moderner Windhager Pelletsheizung. Kaufpreis € 635.000,00.

Roswitha Babitsch
Staatl. konz. Immobilienmaklerin
Tel. 0699/123 54 975
rbabitsch@remax-dci.at
RE/MAX DCI Office: 1220 Wien, Wagramerstr. 126
Tel: +43 1 26 44 184, Fax: +43 1 26 44 185
Mail: wien-donaustadt@remax-dci.at
www.remax-dci.at • www.remax.at

RE/MAX

GESCHÄFTLICHES

Onlineshop gründen oder bestehenden modernisieren. Monatliche Lizenz, keine einmaligen Kosten.
Mehr auf www.mietonlineshop.at

Gewerberechtlicher Geschäftsführer für Bauräger verfügbar Tel: 0699/10201654

KAUFE JEDE MODELLEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN USW)

1070 Wien, Zieglergasse 33
Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

Zur **Stärkung des Verkaufsteams** sucht **Verlag** engagierte Verkäufer (gerne auf selbst. Basis) für das **AUFLAGENSTÄRKSTE WIRTSCHAFTSMEDIUM Wiens (B2B)**. Bewerbungen mit Lebenslauf senden Sie an: office@hlmedien.at

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

■ pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro

INFO-TIPP: www.wienerwirtschaft.info

S-Fuels aus Photosynthese

Mit Hilfe eines künstlichen Blattes ist es Forschern gelungen, aus Licht, Wasser und CO₂ flüssigen Treibstoff herzustellen.

Die Natur zum Vorbild genommen hat sich ein Forscherteam des Christian Doppler Labors der Universität Cambridge (GB) unter der Leitung des Österreicher Erwin Reisner. Denn Pflanzen nutzen bekanntlich Photosynthese, um sich mit Energie zu versorgen und Kohlendioxyd (CO₂) und Wasser in Zucker und Sauerstoff umzuwandeln.

Ein vorbildlicher effizienter Energiegewinnungsprozess, der sehr gut erforscht ist. Reisner und sein Team schafften es, diesen mit

Hilfe eines künstlichen Blattes durchzuführen - mit dem Ziel, statt Zucker eine für den Menschen sinnvolle Energiequelle zu gewinnen. Nach sieben Jahren Forschung wurde nun der Prototyp dieses Systems vorgestellt.

„Bahnbrechende Ergebnisse“

Es ist ein kleines, künstliches Blättchen, das vollständig in Wasser eingetaucht bei Raumtemperatur aus Sonnenlicht, Wasser und CO₂ direkt flüssige Energieträger erzeugt. Konkret sind es die

E-Fuels Ethanol und Propanol. Als Nebenprodukt fällt auch hier Sauerstoff an. Anders als bei den E-Fuels ist für die Erzeugung kein Strom nötig.

Reisner schlägt daher den Begriff S-Fuels (Solar-Fuels) vor. Massentauglich ist das System noch nicht, jedoch liegt nun ein Machbarkeitsbeweis vor. Martin Gerzabek, Präsident der Christian Doppler Forschungsgesellschaft, gratuliert dem Team und betont die potenzielle Bedeutung der Ergebnisse: „Die S-Fuels haben das Potenzial, einen Wendepunkt in der Energieversorgung darzustellen. Ich bin stolz darauf, dass unser Fördermodell die Basis für diese Forschungsarbeiten legen konnte und wir diese bahnbrechenden Ergebnisse mitermöglicht haben.“ (red)

FAHRSCHULLEITER/IN BZW. FAHRSCHULE
GESUCHT. 0660/5751815

Baumeister übernimmt gewerberechtliche
Geschäftsführung für Baumeistergewerbe.
Mob.: 0664/1415005

SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
Pragerstraße 122, 1210 Wien
Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über
20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich



Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

ÜBERSETZUNGEN

Übersetzungen für Wirtschaft, Recht und
Technik: www.scanlang.at 0699 10560856.

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

Jetzt suchen!
W www.nachfolgebörse.at

**WER ÜBERNIMMT
MEINEN BETRIEB?**

» **NACHFOLGEBÖRSE**

Auf der Plattform der Nachfolgebörse treffen sich
Firmeninhaber und potenzielle Nachfolger.

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

T 01/514 50-1010

GRÜNPFLEGE

OLIVENBÄUME – PALMEN
von klein bis XXL, winterhart Klein- und
Großhandel direkt aus Spanien

**BLUMEN
SCHUSTER
DEKO**

Blumen Schuster Deco
1230, Lamezanstraße 17
0664/14 26 830

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

27. bis 29. Mai 2023

Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204**

3. bis 4. Juni 2023

Zahntechnisches Labor Ivo Kolodziej,
Buchengasse 131, 1100 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0664/338 54 59**

INSERIEREN IM SPEZIAL

Der optimale Rahmen für Ihren
werblichen Auftritt! Alle Themen und
Termine auf www.wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:
Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener
Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wien.wirtschaft@wko.at.
at. Redaktion: Elisabeth Eder (DW 1831/ee), Petra Errayes
(DW 1415/pe), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippan (DW 1320/
gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail:
vorname.nachname@wko.at. Änderung der Zustelladresse:
DW 1353. Anzeigenverkauf: H1 Medien und GASTRO Verlag
GmbH, 1180 Wien, Gersthofenstraße 87, T 01 / 47 98 430-0.

Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail
an anzeigenservice@wienerwirtschaft.info oder per Post
an H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH (Adresse s. o.).
Anzeigenleitung: Kurt Heinz, 0664 / 75 10 26 29, k.heinz@
wienerwirtschaft.info; Anzeigenverkauf: Erhard Witty, T 01 /
47 98 430-19, e.witty@wienerwirtschaft.info. Anzeigentarif
Nr. 44, gültig ab 1. 1. 2023. Hersteller: Herold Druck und
Verlag AG, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Jahresbezugspreis:
€ 54,-. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kosten-

los. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei
voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung:
Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder
der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentums-
verhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer
Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe
auch: wko.at/wien/offenlegung. Verbreitete Auflage laut
ÖAK: 112.052 (2. Hj. 2022). Alle geschlechtsspezifischen
Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



© Evi Huber

Friederike Heinrich ist seit mehr als 20 Jahren als Personalberaterin und Coach tätig.

Wie EPU Mitarbeiter finden im „War of Talents“

In diesem EPU-Talk online spricht Kasia Greco, WK Wien-Vizepräsidentin und EPU-Sprecherin, mit Unternehmensberaterin Friederike Heinrich über ein Thema, das momentan für alle Unternehmensgrößen und Branchen relevant ist: Mitarbeitersuche im „war of talents“. Heinrich gibt Tipps, wie EPU in diesem Wettlauf um Talente erfolgreich sein können. Auf dem Programm stehen z.B. Themen wie: Wichtige Schritte in der Personalsuche; Personalsuche neu definiert; Wie

wichtig ist Employer Branding in diesem Zusammenhang; Tipps, Tricks aber auch Fettnäpfchen, die man umgehen kann; Auf was muss sich ein Unternehmer bei der Personalsuche einstellen? - und vieles mehr.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 14. Juni, 18 bis 19.15 Uhr
wko.at/wien/epu Kasia Greco im EPU-Talk online ... mit Friederike Heinrich

So machen Sie aus Ihrer Innovation ein Patent

Ein Patentexperte informiert beim Patent-sprechtag der Unternehmensberatung der Wirtschaftskammer Wien über Patent- und Musterschutz, unterstützt Unternehmer bei ihren innovativen Projekten durch Recherche in Patentdatenbanken und hilft bei der Anmeldung von Patenten beim Österreichischen Patentamt. Bitte um vorherige Terminanmeldung.

Die Experten-Gespräche für Ihre Fragen können im Stundentakt zwischen 9 und 17 Uhr vereinbart werden.

INFOS & ANMELDUNG

Dienstag, 6. Juni, 9 bis 17 Uhr
wko.at/wien/ub Veranstaltungen der Unternehmensberatung



Behalten Sie Ihre Innovationen fest im Blick.

© Antonio Diaz/stock.adobe.com



© www.foto-hoefinger.at

Bei Energie und Mobilität konnten in den letzten Jahren gute Angebote für die Transportwirtschaft geschaffen werden. Bild: Hafen Wien.

Nachhaltigkeit im Transportwesen

Für einen möglichst CO₂-freien Lebens- und Wirtschaftsraum, müssen stabile Rahmenbedingungen geschaffen werden: Gesetzliche Regelungen, Förderungen und Angebote zur Steigerung der Effizienz der betrieblichen Abläufe. Die Wirtschaftskammern Österreich arbeiten in allen Bereichen. Der Fokus dieser von der WK Wien unterstützten ÖVG (Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft)-Veranstaltung liegt auf den Services, die sowohl Neugründern als auch bereits tätigen Unternehmern Entscheidungs- und Orientierungshilfen geben. Ergänzt durch Praxisbeispiele

und Perspektiven aus anderen Bereichen, soll die Veranstaltung informativ und inspirierend sein. Fokus ist, sich mit den Zukunftsfragen unserer Zeit und ihre Auswirkungen auf die eigenen betrieblichen Abläufe auseinanderzusetzen.

INFOS ZU ANMELDUNG & TEILNAHMEGEBÜHREN

Dienstag, 13. Juni, 9.30 bis 17.30 Uhr
 Ort: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien
wko.at/wien/veranstaltungen Nachhaltigkeit.Wirtschaft.Verkehr

Vom Faustkeil zur digitalen Blockchain

Vom Baum ins Büro, vom steinernen Faustkeil zur digitalen Blockchain, vom Affen zum IT-Fachmann, von der analogen in die digitale Welt. Gregor Fauma beleuchtet bei der Präsenz-Veranstaltung „Willkommen im Club“, welchen Raum die Digitalisierung im Blickwinkel der Evolution einnimmt. Ob uns Big Data weiterhilft, ob neuronale Netzwerke die Antworten liefern, die wir suchen, und ob künstliche Intelligenz der natürlichen vorzuziehen ist - alle diese Themen betrach-

tet der Experte kritisch und gleichzeitig humorvoll. Welche entscheidende Rolle dabei immer noch die Evolution spielt, sind die wesentlichen Inhalte dieses Vortrags.

INFOS & ANMELDUNG

Mittwoch, 21. Juni, 18 bis 20 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/epu  Willkommen im Club
(Der Netzwerkabend für EPU und KMU)



© Michael Preschl Photography

Wissenschaftler Gregor Fauma ist seit acht Jahren als Trainer und Speaker selbstständig.



© Alexander Todorovic

Sprechtrainerin Nikola Vodicka.

So sagen Sie es in 60 Sekunden

Ob im Gespräch mit potenziellen Kunden, bei Netzwerktreffen, in Vorstellungsrunden - Sie brauchen immer einen Pitch (Kurzvorstellung/Kurzvortrag). Für viele Menschen ist es jedoch nicht leicht, sich kurz, klar und deutlich auszudrücken.

Machen Sie es Ihren Zuhörern leicht, machen Sie sie neugierig. Unternehmensberaterin Nikola Vodicka zeigt im Präsenz-Workshop „Elevator

Pitch - Wie sage ich es in 60 Sekunden?“, worauf es bei einem interessanten „catchy“ Pitch ankommt.

INFOS & ANMELDUNG

Donnerstag, 1. Juni, 10 bis 12 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/workshops

 Kundengewinnung

NOCH MEHR TERMINE

AN DEN LIPPEN HÄNGEN

Montag, 5. Juni, 12 bis 13 Uhr

Möchten Sie erleben, wie Sprechen vor Menschen (wieder) Freude macht und Sie mit Leichtigkeit Augen, Ohren und Herzen gewinnen? Expertin Sabine Sobotka gibt wertvolle Insider-Tipps dazu. Das Geheimnis heißt nicht Storytelling, Charisma oder Rhetorik - diese Faktoren können zwar helfen, doch sie sind nicht das Geheimnis.

► wko.at/wien/workshops

„Kundengewinnung“

BUCHHALTUNG

Dienstag, 6. Juni, 12 bis 13 Uhr

Buchhaltung war für Sie schon immer ein zeitaufwändiges Rätsel? Gewusst wie, ist es halb so schlimm. Unternehmensberater Peter Runa gibt einen Überblick, wie Sie Ihre Buchhaltung zeitsparend erledigen können und vermittelt praxisorientiert die wichtigsten Grundlagen.

► wko.at/wien/workshops

„Unternehmensführung“

STANDORTSUCHE & SHOPERÖFFNUNG

Dienstag, 6. Juni, 17 bis 19 Uhr

Sie wollen im Einzelhandel oder im Dienstleistungsgewerbe eröffnen und von Anfang an richtig durchstarten? Dann ist dieser praxisnahe Präsenz-Workshop genau richtig. Shopcoach Brigitte Ordo gibt hilfreiche Tipps für die erfolgreiche Shoperöffnung.

► wko.at/wien/workshops

„Betriebsstandort“

RICHTIG SCHREIBEN & FORMULIEREN

Montag, 12. Juni, 11 bis 12 Uhr

Attraktiv und kompetent zu schreiben ist wertvoller denn je. Bereit für einen neuen Zugang zum Schreiben? Schreibcoach Susanne Altmann zeigt, wie Sie mit der richtigen Einstellung und wertvollen Schreib-Tools mehr Erfolg in Ihrem Business schreiben und sich über persönliches Wachstum freuen können.

► wko.at/wien/workshops

„Unternehmensführung“

ID-AUSTRIA

Montag, 12. Mai, 14 bis 15 Uhr

Die ID-Austria ist Ihre persönliche elektronische Identität und Ihr Universalschlüssel zu den Behörden. E-Government Experte Johannes Rund vermittelt alle notwendigen Infos zur ID-Austria.

► wko.at/wien/epu-workshops

„Digitalisierung“

FINANZONLINE

Dienstag, 13. Juni, 11 bis 12 Uhr

Unternehmensberater Norbert Karner zeigt Ihnen, wie Sie sich bei FinanzOnline anmelden, wie Sie mit FinanzOnline arbeiten können, wie Sie Anträge einbringen und wie und unter welchen Voraussetzungen Sie selber eine Steuererklärung einbringen können.

► wko.at/wien/epu-workshops

„Digitalisierung“

WEITERE EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen

schaffenwir.wko.at

MEHR NETTO VOM BRUTTO!

#schaffenwir jetzt bessere Bedingungen für
Unternehmen und ihre Mitarbeiter:innen!

Wie zum Beispiel durch eine deutliche Ausweitung
der **Steuerbegünstigung von Überstunden**,
damit mehr im Börsel bleibt.

Eine Initiative der

